

Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau
Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 2 (1892)

Artikel: Schweizerisches Münz- & Medaillen-Cabinet
Autor: Haller, G.E. von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHES
MUNZ- & MEDAILLEN-CABINET

G. E. von HALLER.

(*Fortsetzung.*)

2368. Der Ritter ist im blossen Haupt mit eigenen Haaren, den Stab hat er in der rechten Hand.

S. Dukaten Cabinet Hamburg 1784, p. 209, N° 1339.

2370. a. *Gulden*, wie 2370, nur EHREN. F. Zu den Seiten der Krone die getheilte Jahreszahl 1689.

S. *Weise* 1874.

2371. S. *Weise*. T. 11, 205.

2372. in krausem Haar mit einer geknüpften Halsbinde, wie Spitzen und umhangendem Gewand.

2372. a. wie 2372, nur D. IN. H. AETERN.

S. *Weise*, 1873, nach einem Abguss.

2372. b. auch, nur L. BARO. AB EHRENF.

S. *Weise*. T. 11, 205.

2375. S. *Weise*. T. 11, 205. *Nürnberg Münzedikt* 1693. T. XVI, N° 24, nur DO.

2376. S. *Weise*. T. 11, 206.

2376. a. Tom. 11, 538.

2376. b. gleich, nur L. B. — ROM.

S. *Weise*, T. 11. 206, *Nürnberg Münzedikt* 1693. Tab. XVI, N° 23.

2378. a. Tom. 11, 538.

2379. a. gleich, nur DO. J. H. — AETERN.

Das Brustbild hat vornen am Harnisch eine Blume. Ist eine

ganz verrufene Sorte, und am schlechten Gepräge leicht zu erkennen. Vielleicht das gleiche mit 2379.

S. *Nürnberg Münzedikt* 1693. T. XXII, N^o 9. *Weise*, F. 11, 205.

p. 452. Die Schauenstein-Reichenauischen Münzen sind ohne genügsame Bewilligung geschlagen. Auch hat der Kayser den Freyherren die fernere Münzung untersagt, sowie die Münzen selbst von den Bündtnern auch verboten sind. Hier thue ich nur der folgenden Dukaten Meldung.

2388. Im Av. an beiden Seiten der Krone die Jahreszahl 1727 getheilt. S. *Dukaten Cabinet Hamburg* 1784, p. 209, N^o 1340.

Stadt Baden.

Ein Badner Pfund ist 16 Zürich Schilling, also fast eine französische Livre.

2391. a. Av. Das Wapen in einer Einfassung. Umschr. PRAEMIUM DILIGENTIAE, unten H.

Rev. wie der Rev. 2391 im Abschnitt HECKER.

R. Schulthess.

2394. a. In Thalers Grösse gegossen. Av. in 4 Zeilen PRAEMIUM | DILIGENTIAE. | JUVENTUTIS | BADENSIS. — Oben ein Blumenzweig, unten das Stadt Wapen, zu dessen Seite ein Lorbeer- und ein Palmzweig.

Rev. Die heil. Maria mit dem Jesus Kind, auf dem linken Arm, und dem Zepter in der rechten Hand.

R. Schulthess.

2394. b. wie 2394. a. nur in halben Thalers Grösse.

R. Schulthess.

Bellenz.

Schulprämien siehe T. 11, p. 506.

Diessenhofen.

p. 454. Diese Münzstatt ist sehr alt. In dem Urbarbuch der Herzoge von Oesterreich durch Burkard von Frikke

1309 verfertigt, steht unter andern « diss sind die Nutz und
« Rechte, so die Herrschafft hat an Lüten und an Gut in dem
« Ampt Diessenhofen, der Garten und Hofstette Zins, der
« Statt ze Diessenhofen, die der Herrschafft eigen ist, gilt
« 14 lib. Den. Da was ein Münze, die hand die Burger
« von Alter von der Herrschafft abkauft um V. lib. Denar
« — die si jerlich gebend für die Münze. Darüber hand si
« ouch Brieffe von der Herrschafft.

Lauis.

p. 455. Dieser ganze Artikel ist folgendermassen umzuarbeiten:

Im Jahr 1513, ward der Landvogtey Lauis, zu Baden, auf der Tagsatzung erlaubt, im Namen der zwölf regierenden Orte Gold und Silbermünzen zu schlagen, gegen eine jährliche Abgabe von 200 Gulden. Ich habe aber keine Spur gefunden, dass sie sich dieses Vorrechts bedient habe, wohl aber hat die Landschaft seither dieses Recht ausgeübet, den Werth der Geldsorten zu bestimmen, welches meistens nach dem Mayländischem Münzfusse geschiehet, doch aber etwas höher; so galt A° 1779, der neue französische Schild Louis d'or zu Lauis 34 liv. Zu Mailand und zu Mendris aber 30 liv. 8 sols. Zu Lugganis gar 37 liv. 4 sols.

A° 1517, galt ein römischer Gulden daselbst	17 Batz.
eine neue oder Sonnenkrone	20 »
ein Gulden	16 »

Drey Marzeller für einen Dicken.

Ein Dukate 50 Gross oder 10 liv. zu 5 Gross.

A° 1539 ward das Pfund zu 2 Batzen, 8 Heller gerechnet.

A° 1552 machten 13 liv. Imperialisch zu Lauis üblich sechszig Schweizerbatzen.

A° 1659 bot der Fiskal Maderni jährlich 20 Silberkronen für die Erlaubniss gewisse kleine Münzen zu schlagen.

Ideale Münzen sind

Ducatoni.

Cammerkronen.

Silberkronen.

Jede zu 8 Mayländer Pfund.

Lauiser Kronen.

Kronen in Strafgesetzen, Jede zu fünf Mayländer Pfund.

Luggarner Kronen zu zwölf Terzollische Pfund, Terzollische Pfund, jedes zu 8 Kreuzer.

Ein neuer französischer Louis d'or giltet ohngefähr neunzig Terzollische Pfund.

Eine lira Terzuole macht 8 Soldi de Milano, oder 100 machen 40 lire de Milano.

Jede Lira theilt sich in 20 Soldi Terzuoli.

Siehe von dieser bloss idealen Münze Muratori *annali d'Italia* T. VII, 326. Dermalen sind diese lire nur bey den niedern Strafgerichten der Gemeinden, der *feudotani* im Mayländischen und nur noch selten bey den Cammer-Rechnungen der italiänischen Vogteyen, auch bei Erlegung gewisser alten Abgaben und bei Grundzinsen als Grundlage des Berechnungsfusses üblich.

Imperialische Pfund zu 16 Kreuzer. 5 derselben machen 4 Mayländer Pfund.

Mayländer Pfund ohngefähr 20 Kreuzer, hält 20 Soldi, und jeder Soldo vier Quadin.

Nach diesen Mayländer Pfunden rechnet man fast in der ganzen Italiänischen Schweiz.

Murten.

S. Tom. 11, 539.

A. *Lehen-Brief,*

*der Ebtissin zum Frauw Münster u. s. etliche Bürger,
die Münzgerechtigkeit betreffend, von A° 1290.*

Allen die disen Brief sehent als hörent lesen Chünden Wir Elisabeth von Gottes Gnaden Ebtischin Zürich, Sant Benedicts Ordins, in Chostentzer Bistom, dass Wir mit Rate Un-

ser Manē, des Vogtes, des Rates, und der Bürger von Zürich gemeinlichen, Unser Muntze Zürich hain Verlöben, Rudolf Schafin, Heinrich Goldsteine, und Chunrate Thyen, alsus:

Si soll ussgan zem nechsten Sant Verenum-Mes, und soll darnach Sechs Jar weren, und mit bañe san Zürich und im Lande, also dass ein Schilling und drithaler Pfunt ein March wegen soll; Ist aber dass dieselben Pfenninge ane Gewerde zweier Pfenninge lichter sind, darumb sun die Münzen Ir Ern (Ere) nicht verloren han: Swenne aber das geschieht, dass Man dieselben Pfenninge versuchet in dem füre, so soll die March mit Sechzen Pfenningen bestan: Were aber dass in dem füre mit dem brennen über die Sechzen Pfenninge zweier Pfenninge me abgienge, darunter verlierent die Münzen Ir Ere nicht: Und soll dasselbe Silber, das Man da Versuchet, gemein Silber sin, ane Geferde; Vnd swenne der Vogt von Zürich die Pfenninge Versuchen wil das soll Er nicht tun wen da der Rät ist, als der halb teil des Ratis, die denne Zürich sint, ane Gewerde; Vnd sind och die Ime des gebunden ze helfinen usen Ir Eit: Dch soll der Vogt Von Zürich die Pfenninge nicht angrifen ze versuchene Ban an offnin Wechsel Zürich, als so Sie von dem Muntz — Isen Choment uf die Ofnen Strasse; Vnd soll der Vogt selbe mit der Hant in (ni) die Pfenninge grifen und nemen, Vnd soll die Hant Von Ihme han mit den Pfenningen; Vnd soll er und der Rät, die denne bi Ihme sint, dieselben Pfenninge zem Brande tragen, Vnd soll Mans da versuchen in dem füre nach Rechte; Vnd soll die andern Pfenninge, da Er ingriffen hat dem Rate, die denne mit Ime gant, bewelhen offenliche, und mit Ime heissen tragen hin zem füre: Vnd ist dass die Pfenninge recht sant, so hein die Münzen Ire Ere behept; Vnd soll Man Ime die Pfenninge wiedergeben Alletliche: Were aber dass an die Pfenningen, so der Vogt in der hant treit, Inen missegienge, so Sie uffgesetztzet werdent, so soll Man denselben Pfenningen nemen, und soll Mans noch dannon zwie unt versuchen, ne es den Müntzeren zeschaden sule chomen.

Vnd swenne der Vogt und der Rat die Pfenninge zem fure
tragent, die der Vogt in der Hant treit dun Versuchen, so
sun die Muntzer zegeben sie, ub Sie wen; Vnd were dass
sich gefugti, dass dis Jarzal us Zürich nicht Vogtes were, so
ist ein Rat, der denne Zürich ist, des gebunden uf Ir Eit ze
tunne das ein Vogt tun sollte. Vnd darumbe dass dis stete
und Veste Si dis Vorgeschribnun Jar Zalus, so sint vier
gliche Briefe gemahet dur gwardsami, und bisigelt mit Un-
serm der Vorgenanden Elisabeth Ebtischin, Hern Ulrichs Von
Rüsegge, des Vogtis, nnd der Bürger von Zürich Ingesigile:
Dis beschah Zürich in dem Jare do von Goctes Geburth wa-
ren zwelfhundert und nüntzig Jar an Sant Cathrinum Tage
do Indictio was iiij.

B.

Vertrag

*zwischen der Herrschaft von Österreich, Bischoff | und Stadt
Basel, und der Stadt Zürich, wegen | des Münzwesen von
A° 1344.*

Allen dien die disen Brief ansehent lesent oder hörent
lesen Kunden Wir Herman Von Landenberg, Meiner Gne-
digen Herren, der Hertzogen von Österreich Hauptman und
Pfleger in Ir Landen ze Thurgow, ze Argow und in Elsatztze,
an derselben Miner Herren, der Hertzogen und Ir Landen
stat; der Burgermeister, der Rat und die Burger Gemeinlich
der Stadt von Basel, an Unsers Gnedigen Herren, Bischoff
Johans von Basel, und an Unser stat; Vnd der Burger-
meister, der Rat und die Burger Gemeinlich der Stadt von
Zürich, an Unser Frowen, der Ebtischinne, und an Unser
stat; dass Wir mit gutter Vorbetrachtung Einhellklich, durch
gemeinen Nutz und notdurft detz Landes und Unser Stecten
übereinkomen sie von Unser Muntzen wegen, die Wir ufge-
worfen haben, datz die beliben sullen in allen dien dingen
und Ordnungen, als hienach geschriben stat: detz Ersten
sol die Muntze von Zovingen bestan, also datz von dem fure
uf jeklich March Silbers gan sullen vier Pfunt Sechse Schil-

ling und Sechse Pfening, der Pfeningen so der Muntzmeister von Zovingen machet; Aber uf jeklich March in der Muntze zu Basel sullen gan ouch von dem füre vier Pfunt, Sechse Schilling und Sechse Pfening, und uffen die March in der Muntze Zürich vier Pfunt, Siben Schillinge und Sechse Pfeninge, ouch von dem füre, der Pfeningen so Man jeklicher diser Muntzen machet; doch sol Man dieselben Züricher March vinden bj Zovingen und bi Basler March umb vier Phunt und Sibend halben Schilling also datz Si doch bj Zürich Gewicht bestande umb vier Phunt und Achthalben Schilling als vorgeschrieben ist; Es sullen ouch dis vorgenanten Muntzin (in) also bestan, doch Si nüt gelichtert noch geschwechet werden: Were aber datz Unsere Münzmeistere de keiner datz überfüre umb Sechs Pfening, ane Gewerde, datz sölte Im weder an Lib noch an Gut gan: Es sullen auch die vorgenanten Unser Muntzmeistre en keine March Silber türor kosten dene unb vier Phunt der Pfeningen die in diesem Vorgeschriebenen drie Muntzen gant, an allein der Muntzmeister von Zürich der mag Sie wol kousten um vier Phunt und einen Schilling, von der Swere und des Ueber-schlages wegen derselben Züricher Gewicht; aber der Muntzmeister von Zovingen mag si ouch Chousten umb vier Phunt und vier Pfening, von der vernj und der ungelegenheit wegen des weges; Es mag ouch der Muntzmeister von Basel ein March Silber wol kousten umb vier Phunt und Sechse Phenning von dien Zunftgenossen, als Ir Recht ist, und von nieman anderem; Es en sullen ouch dieselben Muntzmeister en kein Silber umb deheinen Guldin kousten; Aber andre Lüte in dien Stecten und uf dem Lande mugen es wol kous-ten umb Guldin, also datz es an dem Wechsel nüt höher stande dene vier Phunt umb ein March: Es ersullen ouch die vorgenanten Unser Muntzmeistere mit Inen selben, noch mit Iren Bocten ein keinem Silber nach varn zekouffenne, weder gen Friburg in Brissgöw noch gen Tetnow, noch gen Schönöw noch zu dekeinem Silberberg, ane Geverde; Aber anderswa mugen Sie es wol kouffen, also datz Si nüt me

darumbe geben dene als vil als vorgeschrieben stat : Ouch sullen Wir Gemeinlich vorsehen uf dem Lande und in dien Stecten, es suen Burger, Geste, oder Wer es si, datz nieman enkein Silber türor kouffen sol dene eine March um vier Phunt Pfenningen derselben Müntzen : Wir sullen ouch gemeinlich und ernstlich vorsehen, datz nieman uf dem Lande noch in dien Stecten en keinen Pfenning dieser Müntzen usswegen, seien, breñen noch beschroten soll : Es soll ouch nieman die alten Phenning, die Man nutz har ze Berne, ze Solothurn, und ze Burgdorf geschlagen hat, nemen noch geben, noch ouch die Phenning, die man noch für basser daschlagende wurde. Wir wurden dene über anders darüber ze Rate ; aber die Müntzmeister und die Wechsler mugen sool dieselben alten Phenning nemen Also datz Sis breñen und tilginj. Ouch verjehen Wir die vorgenanten Herman von Landenberg, der Land Vogt ; der Burgermeister, der Rat und die Burgere von Basel ; der Burgermeister der Rat und die Burger von Zürich, datz Wir mit uferhabnen Händen und mit Belerten Worten geschworn habin zu dien Heiligen, Were datz Wir harnach deheimst emphunden und inen wurden datz dieser vorgenanten Stuken deheines von jemanen, es suen Müntzmeister oder andern Lüten überwarn wurde die da vorgeschrieben stant, datz Wir den oder die, die es überfuren, darumbe besseren sullen an Libe oder an Gut, nachdem als dii schuld ist, und sich die darunder erkennenet uff den Eit, die darüben under Uns dien vorgeschriebenen billich ze richtenne hant an dien Stetten da sich dii schulde bevindet, Wir sie ouch gemeinlich übereinkomen, were datz Unser keiner der vorgenanten teilen an dem andern von Unsern Müntzen und der vorgenanten Stuken wegen deheins Gebresten innan wurden, datz Wir denselben Gebresten einander heimlich künden sullen, der teil der sie emphunde dien an dien der Gebreste were ; Vnd sullen ouch dieselben, dien es verbotschafftet wirt, darumbe eigenlich nachfragen und ervaren, also ob es sich mit der Warheit bevindet, datz

si sich ouch darumbe erkennen bi demselben Eide als vorgeschriebene stat. Were ouch datz die von Brysach in Ir Müntz geschlahende wurden, so sullen Sie sich aller der Bedingen und Gelübden verbinden ze gleicher Weise als ouch Wir Uns hievor an disen Brief verbunden haben, nach der Gewonheit als Ir Müntze stan soll: Ouch vergiche Ich der vorgevant Herman von Landenberg, datz Ich von Miner Herren wegen von Osterreich gunnen sol dien von Schönow und von Totnow Ir Silber ze furenne in wele diser dijen Müntzen Sie wellend und ouch gen Brisach, ob Man da schlahende wirt: man sol ouch wissen datz diser vorgeschriben Ordnung und dii Bedinge, dere Wir von Unser Müntzen wegen überein komen sin, jeklichem Herren und dien Stetten an dem Rechten siner Müntze unschedlich sin sol, ane Gewerde: Were ouch datz Unser Herren die Hertzogen von Osterreich den Vorgenanten von Landenberg von dem Ambte vertreten, so sölte sich derselb Amptman, der nach Im gesetzt wurde, ouch verbinden allen der Bedingen und Gelübdee ze gleicher Weise als vorgeschriben stat; Woolten aber datz Unser Herren von Osterreich nit gestatten, und sich derselb Amptman dahinder nüt verbunde, so Wir dieselben Unser Herren, die Hertzogen oder den Amptmann, detz ermanden, und dieselb Gelubde, und Büntnuss, nach der Manung, in dien nechsten vierzehen Tagen nüt also volfurt wurde: So wen Wir gemeinlich aller diser vorgeschribnen Verbüntnus, Eiden und Gelübden gegen einander, ledig und los: Were ouch datz deheinem Teil under Uns harnach deheinst nüt fugtj bi diser vorgeschribnen Ordnunge von der Müntze ze belibenne, der Teil mag Sie wol widerruffen, und davon latztzen, sinem Eide unschedlich also datz die Müntzen, nüt gelichtert noch geschwechet werden: Darumbe zu einem Waren steten und vesten Urkunde aller diser vorgeschribnen Dingen und Bedingen so han Ich der vorgevant Herman von Landenberg, von Mine Herren, der Hertzogen von Osterreich und Ir Landen wegen den vorgevant,

Min Ingesigel gehenket an disen Brief; Ouch verjehen Wir die vorgenanten der Burgermeister der Rat und die Burgere von Basel, datz Wir zu Urkunde der Warheit aller dieser vorgechribnen Ordnungen und Gelübden Unser Stact Ingesigel zu des vorgenanten Unsers Herren detz Bischoffs und Unserer Handen gehenket haben an diesen Brief; Wir die vorgenanten der Burgermeister, der Rat und die Burgere von Zürich verjehen ouch offentlich datz Wir zu einem Waren und offenen Urkunde aller dieser vorgenanten Sachen und Verbündnus Unser Statt Ingesigel für die vorgeschribnen unser frowen, die Ebtischinne, und für Uns, gehenket haben an diesen Brief, dero drye geliche geben wurden ze Brugge an dem nechsten Zinstag vor Sant Vürennen Tag detz Jars do man zalte von Goctes Geburt Tusent drühundert Jahr und darnach in dem vierten und viertzgesten Jare.

C.

Revers

*So der Rath zu Zürich der Ebtissin | zum Frauw Münsver
wegen des | verliehenen Müntzwesen ge | geben; von
A° 1350.*

Allen die disen Brief sehend oder hörend lesen Künd Ich Rudolf Brun, Bürgermeister, und Wir der Ratt und die Zufftmeister der Stat Zürich, und verjehen offentlich datz Wir Unser Gnedigen frowen, Vron fiden von Goctes Gnaden Ebtischin Unsers Goctzhus Zürich, erbeeten haben, datz Di Uns gunnen und verhengt hatt ein Nüwe Müntz in Unser Stact ufzewerfen und ze schlagen hinē ze dem nechsten Unser frowen Tag ze der Liechtmis, und darnach dii nechsten drü Jar so nachenander koment, an alle Geverd; Vnd won och Arm und Rich derselben Nüwen Müntz in Unser Stact ze schlähen nottürfftig weren; Darumb so gaben Wir der vorgenanten Unser Vrowen, Ebtischin zwentzig Guldin, datz Si Uns uf das vorgenant Zile zeschlagen erlobt hat; Mit der bescheidenheit, Wann och sich diiselben drü Jar erluffen

und geendet hant, datz Wir dann füeor nüt schlagen sulend von mit willen und Gunst derselben Unser Vrowen, der Ebtischin, oder einer ander Vrowen dii nach Ir Ebtyschin wurd, ob Sie abgieng, an all Geverd. Vnd herüben datz dis war und stet sj so geben Wir Ir disen Brief mit Unser Stact Insigel offentlich besigelt, der geben ist an dem nechsten Tag nach Sant Hylarien Tag, do Man zalt von Goctes Geburt drüzehnhundert Jar darnach in dem fün'zigosten Jar. Des Rattes Namen sint, Herr Heinrich Biber, Herr Rudger Maness, Rictor, Eberhart Müller, Jakob Müller, Rudger Brun, Gudentz von Hostecken, Fridrich Nagel, Peter Nagel, Heinrich Epli, Rudger Vink, Johans Hentscher der Jünger, Philips Sigbot, Johans Witzswiler : So sint diss der Zunftmeister Namen ; Heinrich Steiner, Jakob Maness, Johans Zapfner, Rudolf Graf, Rudger Olehaken, Berchtolt Schürmniger, Heinrich Neinsideller, Johans Freislich, Hartman Danglj, Johans Schirj, Peter Wakerbolt, Chunrat Wagner und Johans von Schafhusen.

*D. Keyser Sigmunds | Bestättigungs-Brief der Stact Zürich
| Müntzgerechtigkeit ; Von A° 1425.*

Wir Sigmund Von Goctes Gnaden Römischer Küng, zu allen Zitten Merrer des Richs, ze Ungerem, ze Behem, Dalmatien, Croatien u. Küng Békennen und tund Kunt offentlich mit diesem Brieff allen den die In sehend oder hörend lesen, dass Wir angesehen haben solich Dienst und Trüwe, als Vns und dem Rich der Burgermeister, Rat und Burger Gemeinlich der Stact zu Züriche, Unser und des Richs Liebe Getreuwe, oft und digk gethan haben, täglich tun, und fürbassen tun sollend und mögend in künftigen Zitten, Vnd haben Im darumb mit wolbedachtem Muth und gutem Rath Unser und des Richs Lieben Getreüwen und rechter wissend, die Müntz alss Sie und die Abtye zu Zürich von langen Zitten harbracht habend, Gnädiglichen bekostet, bestettet, bevestnen, confirmiren und geben In die och von nüwen in

Crafft diss Brieffs, von Römischer Künglicher Macht, also dass Sie schlagen mögend eweglich mit Zall, Kornne und Zusatz, als dass von Allter harkomen ist, in allen den Kreissen und Wibbilden, die von Allter und Recht darzu gehörend, von Allermenglichem ungehindert Vnd gebiecten darumb allen und jeglichen fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Graven, Herren, Rictern, Knechten und Gemeinden aller Stäte. Märckt und Dörffern, und allen anderen vnsern und des Richs Lieben Getrüwen, ernstlich und vesteglichen mit disem Brieff, dass Sie die ehegenanten Burgermeister, Rat und Gemeind zu Zürich nicht hinderen noch irrent, sonder sollich Müntz nemmen und geng für sich gahn laussent, als Lieb In sye und des Richs swer Ungnade zu vermyden; Mit Vrkund diss Brieffs versigelt mit Vnser Mojestat Insiegel. — Geben zu Tirna am fritag vor dem Sunentag Remiscere, nach Christus Gebuhrt vierzehenhundert, und darnach in dem fünf und zweintzigesten Jaren, unser Rich des ungrischen in dem Acht (und Acht) und drissigsten, des Römischen, in dem fünfzehenden, vnd des Behemschen in dem fönfften Jaren.

E. *Gemein eidgenössische Sachen*

Münz-Ordnung

Zwüschen den Orthen Zürich, Lucern, Ury, Schweitz, Unterwalden, Zug u. Glaris A. 1425 aufgerichtet.

Wir der Bürgermeister, der Schulthes, die Aman, die Rät, Burger und Landlüt gemeinlich dieser Nachbenempten Stetten und Lendern; nemlich Zürich, Lutzern, Ure, Switz, Unterwalden Ob- und Nid dem Kernwald, Zug, gemein Amt ze Zug und Glarus, Tun kundt und ze wissen allen denen, so disen Brieff sehent, lesent, oder hörent lesen. Als untzher etwas vil zites zwüshent Uns und den Unsern, Unsern Umbsässen, ouch andern erbern Lüten, die dann zu Uns Wonnung und Wandlung hand, menigerley Irsal und ge-

brösten ist gewesen, umb und von maniger hand Müntzen Werung und verschafft wegen, die dann sölich Zit in den Landen by üns sint gewesen, dass Wir da all mit einander gemeinlich und besunder mit uns und der Unsern Rat wesentlich und wolbedacht enklich, söligen gebresten im Vorgescribten Sachen ze ver komen, Uns eigenlichen haben underredt und geinbart, ein nūw Müntz zeslahen und ouch werung und werschafft ze halten diese nechsten Fünffzig Jare so nach Datum dis briefs shieross nach enander koment, und künftig werdent, mit sölichen Worten, Stücken und Gedingen als das alles Von einem an das andre hienach eigentlich verschriben ist; dem ist also; dass wir die Vorgenannten Stett und Lender, Ure, Switz, Underwalden, Zug und Glarus die Vorgenannten Unser guten Fründe und Lieben Eidgenossen die von Zürich und von Lutzern ankomen und gebetten haben, als Sy des gefryet und volmechtig sint, dass Sy die egenanten Nüwen Müntzslahen und die mit Ir beider Stett Zeichen wie Inen das gevellig ist, zeichnen, und von Iroselbs und Unser allerwegen ussgeben süllent, Nemlich Vier und zweintzig Blapphart für einen Rinshen gulden, Dieselben Blapphart ouch bestan süllent, by dem halbmen Vinem Silber, und süllent derselben Blapphart Vier und Nüntzig uff eingeschulte Zürich March gan, und geshroten werden; derselben Blapphart jeglicher gan und genommen soll werden für Fünffzehn Stebler Pfening, des gebürt sich an kleinem Gelt, drissig Schilling Stebler Pfening für einen Guldin; so sullent denn die vorgenannten Unser Fründ und Eidgnossen von Zürich und von Lutzern angster Pfening slahen, und die ouch mit Ir Stett Zeichen zeichnen, nachdem und Si bedundet des best zefinden; Vnnd süllent dieselben Angster Pfening uss geben namlich fünfzehen Schilling Angster Pfening für einen Rinshen Guldin, des gebürt sich ouch also drissig Schilling Stebler Ptening für einen Guldin, Und süllend derselben Angster Pfenning Fünf und vierzig uff ein Lot gan, und geshroten werden, Vnd süllend ouch bestan und funden werden, an vinem Silber by dem halben: Aber ha-

ben wir Uns underredt und geeinbart, dass wir die Vorgenannten Von Zürich und von Lutzern in der Vorbenempten Müntz klein Pfenning, die Man nempt Stebler Pfenning slahen süllenti und ouch die ussgeben; Namlich derselben Stebler Pfenning drissig Schilling für einen Rinshen Guldin; derselben Stebler Pfenning süllent zwen und Sechszig uff ein Lot gan, und geshroten werden; Vnd süllent dieselben Stebler Pfenning zwen teil Kuppfer sin, und der drit Teil sol Vin Silber sin, Vnd in allen disen Vorgeshribnen Müntzen haben Wir Uns eingenlichen underredt; Meinen und wellen ouch ob dahein der Vorgeshribnen Müntzen gemacht wurden, die dann an der usszal zu liecht weren, als man die versucht, so Sy ze blattman üss bereit sint, und man Sie malen und bilden sol, dass man dieselben Liechten Müntz, des weren Blapphart, Angster, oder Stebler Pfenning, die also Ir Gewicht an der usszal mit an hettin, Vorhin en Si gemalet worden, sol usslesen so vil Untz des die andern blattman, nach Vorgenant Unser Ordnung swär gnug werdent, und sol Man dan die andere liechten usserlessnen Müntzen an alle widerred einsetzen und brennen; Wir haben ouch in vorgeshriben Müntzen und Vershafft ander Frönd Silber in Müntzen gewerdet und angeschlagen, Mit namen dass ein alter Meilansher Blapphart der Vorbenempten Müntzen gelten, und Man den nemen sol einen für Achtzehen Nüw Stebler Pfenning, einen Behemshen, der gut ist, ouch für Achtzehen Stebler Pfenning, einen Meilenshen Crütz-Blapphart für Sibenzehen Stebler Pfenning einen Blapphart, den man nempt lichtstok, für dritzehen Stebler Pfenning, dry alt Meilensch fünfer süllent gelten und genomen werden für Sibenzehen Stebler Pfenning, denn ein Zürcher, Berner, ein Schafhuser und Sant Galler Blapphart die bisher und vor Datum dis Brieffs geslagen sint, deren jeglicher sol gelten zwelf Stebler Pfenning: So soll man nemen ein Crützer für Nün Stebler Pfenning, einen alten Nüner für Nün Stebler Pfenning; Vnd die Angster und Stebler Pfenning, so wie die von Zürich auch die von Schaffusen und von Sant Gallen, jetz kürzlich mit

enander des nechst vergangen Jar uff ein Korn geslagen hand, soll ouch in diser Müntz werschaft heissen und sin, Aber umb Wirtemberger deren von Ulm, der von Costentz, und umb all ander Frömd Silbrin Müntzen haben ir WUns ouch underredt, dass jederman die von dem andern nemen mag, ob Er nit ein jeglich nach seinem Werd, doch also dass si in Vorgeshribner Unser Müntz und Werschaft kein Werschaft heissen noch sin süllen; Item sol man nemen und geben einen Schiltfranken, einen Ducaten und einen Ungerishen Guldin die gut sint, je jeglichen besunder für Acht und drissig Schilling Stebler Pfenning: Wir haben ouch in dieser vorgesribnen Müntz, die Man nūw slagen sol, als vorstat, ein March Vines Silbers gewerdet, und geslagen als Man die an Vinem Korn vāren sol, für Siben Rinsch Guldin: Und haben ouch daby betrachtet und bekennet, dass dieselb March Silbers, so Man die zu diser Müntzwerken, und zu Pfeningen usbreiten sol, costet je die March einen Rinschen Guldin, es sie dem Münzmeister und sinen Knechten ze Lon darzu für andre Costen und Arbeit so darüber get, des sie mit Saltz, Winstein, Tigeln, Müntz-Isen, mit Kolen mit Lichtern, mit dem Koppfer, den Versuchern, und dem Goldsmid ouch ze Lon, und für andren Costen so darüber gan muss: Dabey und mit haben Wir Uns ouch underredt und geeinbert, dass Wir in Unsern Stetten und Lendern, ob dehein Stett oder Land under Uns selben einen Wechsel uffwerfen und haben wölte, dass jeglich Statt und Land des wol tun mag, also dass Wir mit Uns selben und mit Unsern Wechslern besorgen und shaffen sullen bi Unsern Eiden und Eren, dass allen Vorbenempten und nachgeschribnen Unsere Überkomnussen daselbs deselben an Unsern Wechselen darzu allenthalben by uns, von Uns und Unsern, und Menlichen, wer der ist, Er si eheimsch oder Frömd, umb einen Rinshen Guldin, den Man ze kouffen geben wölte, mit mer geben sol, dan Fünfzehen Schilling Angster Pfenning, oder drissig Schilling Stebler Pfenning der egenanten Müntz und We-

rung. Wie einer die nimet, und an Ir selben ist, nach vorgemeldeten Worten; Vnd ob einer Von deheinem Wechsler gern Guldin kouffen völte, und Er die hette, da soll ein jeglicher Wechsler an einem jeglichen Guldin, welicherley Goldes das ist, Vier Stebler Pfenning ze Gewinn nemen und nit mer, an widerred, an Geverde: In glicher Weise soll man umb ander Frömd Gold, alsdenn vorbescheiden ist, ouch nit mer geben, noch dieselben Guldin türer nemen dann jeglicher Guldin dafür und umb als vil Geltes als Er hievor ze geben und ze nemen gewerdet ist: Were aber dass jeman, wer der were, Frömd oder heimsh, des bräche und überfüre in belicherley wise, oder mit was für Worten des dann beschehe, und des für Uns käme, und kundtlich als offen wurde, den und dieselben brüchigen sullen und wellen Wir straffen und sol jeglicher je einen Pfenning welicherley Müntz des ist, für den andern ze buss geben, dieselben bussen ouch jeglicher Statt oder jeglichem Land, do Sie gevallen weren, sulent zugehören. Sol ouch ein jeglicher Stett und Land sölich Bussen, da sie gevielen, bi Iren geswornen Eiden innemen und inziehen, als dere Si mugen, an widerred, an Geverd: Wir haben ouch under Uns selben Verkömen und gesetzet, Meinen und wellen ouch, dass des Von uns und den Unsere, u. Von Mennlichen bi uns, gehalten werde, Er sie Frömd oder heimsh, also dass nieman dem andern enheimen Guldin, velicherley Goldes ist, in wechselsweise, in keiner Kowftesweise, in Gesellschaft, an Gelt-Schuld, noch sust in deheiner andern gevarlichen wise türer geben, noch nemen sol, denn als vor begriffen ist. Vnd dess ouch nieman mit an keinerley Geltes enheimen Wechsel triben sol denn an Unser Stett oder lender offenen Wechsel, by der vorgeshribnen penn und Busse: Es sol ouch nieman, wer oder welche die sint, dis vorgenannten Müntzen, noch enhein ander Müntze nach Wershafft, die denn in vorgenannter Müntz und Wershafft begriffen sint, ershiessen, ersetzen, noch dieselben Müntzen alle, noch besunder, an noch in enhein an-

der Frömd Stett noch Land, dar man Sy denn in Müntzen oder sust gefarlichen Verbrennen wölt, verführen, und also damit Unserm Land enfrömden; Wer aber dass jeman, wer der Were, Frömd oder heimsh, diser vorgeshriben Stuken deh eines breche und überfure, und das kundlich wurde, der soll für je, das Stück so Er gewechselt, oder darin er überfaren hat, als vil sich des nach Marchzal gebürt, als menig ander sölig Stük, des sie Silber oder Gold zu buss geben, dieselben bussen ouch jeglichern Statt und jeglichem Land under uns, de Sie dann gevallen sind, sullent zugehören: Sol ouch jeglich Statt und Land, denen solich Buss gevallen weren, dieselben Bussen by Iren geschwornen Eiden inzühen und ingewinnen, als ver si mungen, ungevarlich, als das dann vorgelüttert statt: Darzu haben Wir ouch versetzt, meinen und wellen, dass en kein Müntzmeister noch Goldsmit, die denn bi uns in unsere Stetten und Lendern, in Unsern Gerichten und Gebieten, gesessen weren, den vorbenempten Müntzen und Wershafften, die Wir dann jetzt mit enander haben uffgenommen, und halten sullent, hinanthin in dieser vorgeshriben Jar Zilen nicht shmeltzen noch brennen sullen, in en keinerlei wise; Es were denn ob dehein biderb Man oder Wipzen selben von sölichen Gelt, deheim Kleinod oder Silbergeschirr machen wölt, so mugent Sie des Gellt derzumal brennen, und das Silbergeschirr davon machen, und nit anders; ungefarlich; Were aver dass nu deheiner dawider täte, da soll auch jeglich Statt oder jeglich Land die sinen, sodenn an sölicher Getat shuld und überfarn hetten, Gewalt haben ze straffen an Lip und an Gut, nach Gelegenheit der Sache, und sullend auch die Müntzmeister und Goldschmid schweeren, dis Stück stät ze halten, an Widerred, an Geverde: Wir haben auch Uns jetzt mit Einhelligen Rat eigenlichen underredt, und des geeinbert, also wo jeman dem andere dehein jerlich Gült an Gold shuldig were, darumb Er dann Brief und Insigel hat dess da jederman dis Vorgeshriben Jar-Zal us für dieselben jerlichen Gült geben mag klein Pfenning und dero Müntz so denn hievor in dieser Wer-

shaft begriffen ist; Mit namen des sich gebürt für jeglichen Guldin zegeben drissig Schilling Stebler Pfenning, und nit mer. Vnd sol man ouch dieselben Gült an der jetztgenanten Werschaft sich bezalen lassen, und die nemen an Widerred; doch also mit uss bescheidnen Worten, wenn des zu shulden käme, dess jeman dieselben jerlichen Gült ablösen, und wieder kouffen wölt, das sol er tün mit Gold, ob das der Houpt-Brieff darüber geben, imhaltet und wiset, dass darinn für sie Houpt Gut nieman gebunden ist klein Gelt ze nemen, Er tuge es denn gern; Wo eben jeman dem andern sin eigen und Erb abkouffte, heben Wir ouch beredt, des Man einem jeglichen sol bezalen mit sölichem Gelt und sölicher Werschaft, als das einer an den andern bedinget, an widerred; Wir haben auch daby berett, ob des beschehe, dass jeman under uns und den Unsern, den Wir zu gebieten hand, Von dem andern nicht kouffe, des were Korn, Haber, Win, Gewand oder welicherley äsiges und bruchiges Gutes, oder was Kouffmanschaft sust das anders were; Vnd da jeman an dem andern dingete umb sölich sie Gut Gold zegeben, und mit klein Pfenning, dass sölich geding nicht binden, noch Krafft haben sol, denn so verrene dass der so koufft hette und bezalen wölte, nicht Gold hette, so mag er bezalen mit kleinem Gelt und sölicher Werschaft als Vorstatt, die er dann heben mag ungewarlich, und soll sich ouch der Verkouffer damit lassen bezalen, aber an Widerred: Es ist ouch beredt, umb dass Man dessen Wissenkliches wissen muge, die Vorbenempton Müntzen, nach dem Korn und der Ordnung als Si angesehen ist ze halten, und dass Man besorgen muge Si gehalten werden, dass Wir die Vorgenanten von Zürich und von Lutzern mit Unsern Versuchern, die Wir dann derzu ordnen und shiken, shaffen sullen, dass dieselben Versucher, welchen das denn je empfohlen wirt, einem Unserm Müntzmeister nit mer Geltes das Si dann gewertet hand untz in das malen insetze, und Versuchen sullen zu einem mal denn Fünffzig March, oder Vier und Fünffzig March by dem meisten ane Gewerde: Aber darunder mag man in-

mal einsetzen und versuchen : Also wirt es nach vorgeschribner Ordnung gerecht funden, so sullent das die Versucher heissen zeichnen und malen, als sich das gebürt zetunde, an Gewerde : Wir haben ouch für basser gesetzt, meinen und wellen, dass das gehalten werde, dass alle und jeglich Unsser Versucher und Goldshmid, denen dan dis Vorgescriben Müntz inzesetzen und zu versuchen empfolen wirt, sweren sullent Liplich ze Gott und zu den Heiligen, dass Si Ir aller bestes und bestes, an alle Uffsätz und Gewerd, tun sullen, dass die Vorbenempten Müntzen an dem Korn und an der Ufzal, und an allen Dingen redlich und Gerecht, nach Vorbeshribner Unser Ordnung, bestanden, funden und usgeben werden, Vnd dass darin von zwo deheinem dehein Geverd noch unredlicher Ufsatz nit getriben werde, ane Gewerde. Vnd mugent ouch Wir alle under enander, weliche Statt oder Land des tun wölt das vorgeant Gelt, das weren Blapphart, Angster, Pfenning oder Stebler Pfenning, versuchen, wie dik wir wellen ; also dass das Gelt, so die vorgeanten von Zürich müntzen werden, als vorstat, von dem Stok dasselbs ze Lutzern sol genomen und versucht werden, und niendert anderswo, als das von alterherkomen ist ; Vnd süllent ouch die, so dann darumb kunt ist, das Gelt versuchen, und niemand anders, und wenn Si de gerecht funden werdent, damit so Man gnug geben haben Vnd sol Man dan fürer darumb nieman ze reden an, sin Eid noch an sin Ere in neheinerley wise ; Ouch so haben Wir Uns gemeinlich, für Uns, für die Unsern, für alle die so zu Uns gehören, und für dies den Wir zu gebieten hant, sunder jeglich Statt, und jeglich Land, für sich und die sinen Uns jetzt erkennenet, und Uns gegen enander versprochen, und versprechen ouch wissenklich mit diesem Brief, für Uns und die Unsern, als davor bi Unsern treuwen und Eren, und bi den Eiden so wir Unsern Stetten und Lendern geschworen haben, dis vorgeschriben Müntzen und Werung mit allén vorgeschriben Stücken und Artikeln, als Vern das an Uns lit und

geligen mag, ungefarlichen, war und stät ze halten und ze volfüren und shaffen gehalten werden, und darinn keinen Absatz ze tund, in deheinerleyg wise, die vorgeshriben Jar-Zal uff, als die nach Datum dis Brieffs shierost nachenanander komment, und künfftig werdent. Vnd ob des were, dass die Unsern, oder jeman anders, wer da were, hiewieder täte, dis bräche und überfure, dass auch Wir denn alle enander darinn sullent und wellent behülffen und beraten sin, dass der oder die so darwieder täten darumb gestrafft werden, in der masse als dan vorgeshriben stat, oder noch für basser, aldann Uns alle, oder der Merteil under Uns, dünket, dass Er, nach Gelegenheit den Vershulten Sachen, ze straffen und ze büssen sin, Ungevarlichen : Umb dass Wir alle mit enander desterbäs bi diser vorgeshribnen Müntz und Wershafft beliben ; und die gehalten mugen, an Gewerde, In allen Vorgeshribnen Sachen haben Wir Uns ouch behalten, Ob das were, dass sich fügte, dass jetzt oder hienach dehein Herre oder Stett, Wer oder Weliche die weren, mit Uns in die Vorgenante Müntz und Wershafft gan, die uff vorgenant Körn und werung slagen und halten wölten, und die Uns denn darumb Versprechen, darin in allen Vorgeshribnen Unsern Ordnungen und Meynungen gnug ze finde, und sich des darumb gegen Uns verbriefen : derzu mer ob Uns allen, oder deheiner Stett und Land besunder, deheinerleyg Infäll oder Unlust harin zugezogen, und zugefügt würde, von welichen das were, es wäre vom Frömdem Gold, Von Silber, von Müntzen, ouch von sölichen Münzen und Wershafften alsdenn hiervon begriffen sint, oder in andere Sachen damit oder dadurch Wir und die Unsern harin shaden oder gebresten empfahen möchten und damit Man Uns dis vorgeshriben Müntzen swechen wölte oder geswechet werden möchte, dass Wir darumb und in allen andern Sachen, die Uns harinn möchten zufallen : Wir alle und besunder mugent enandern erfordern und ermanen, mit Botten oder mit brieffen, als dick das zu shulden kunt, darumb ze Tagen zukommen. Und weliche Statt oder Land under Uns umb sö-

lich Sachen, Uns die andern Eidgenossen ze Tagen manen, sol und mag den Tag verkünden in Unser Statt und Lender in der Eidgenoschaft, an welichend Si dann der Tag bedüncket kômlich und gelegen sin. Aber umb Sachen die uns die Vorbenempten Eidgenossen von dieser unser Muntz und Werrung wegen allem antreff; und nicht von Frömden Lüten, als Vorstat, da sol und mag aber jeglich Statt und Land under Uns dien dan söllicher shad für käme, uns die andern Eidgnossen alle ouch darumb ze Tagen ervordern und manen an die Stett oder in die Lender da dann der shad ufgestanden und gelegen were, und niendert anderswa hin, umb dass Man daselbs mit derselben Statt oder Land von der shadens und gebrestens wegen, desser eigenlicher gereden, und den Vorkomen muge, doch harin uss genomen umb das Gelt ze versuchen, da sol Man tun ze Zürich und ze Lutzern von dem Stok und niendert anderswa, als Vorbeschriben ist. Ze söllichen Tagen Wir die Vorgenanten Eidgnossen alle und besunder durch unsern Erbarn Botten kômen, und die leisten sullen an den enden. Dahin Sie uns nach vorgemelten Worten, Verkünd werdent, wie dick das ze schulden kunt, und daselbs als Vorgeshriben Sachen ansehen, und die eigenlichen betrachten, was nach gelegenheiten darzu ze tunde Sie söllichen shaden, der Uns also anliegend wurde, ze vorkomen; Vnd was Wir Uns dann alle, oder der Mertheil under Uns, umb deheim Sach Uns in diser Sach berurent, erkennendt oder ufnement, dabey sol das aber bestan und beliben, und söllent ouch das enander gehorsam sin, bi Unsern guten trüwen, an Widerred, an Gewerde: Wir die Vorgenanten von Lutzern. Ure, Switz, Underwalden, Zug und von Glarus Bekennen und Verjehen ouch wissenklich, als die vorgenanten Unser guten Fründe und lieben Eidgenossen, die von Zürich, Uns ze lieb, Von Unser flissigen Bitte wegen, ouch durch gemeines Landes Nutz und Fromen, Vorgenant Müntz und Werschaft mit Uns eingangen sint, und ouch die nach Vorgemeldten Worten, ufgenomen hand,

nachdem und Sy je Müntz und die Herlichkeit herbracht, und gen Uns in den geswornen Bund bracht hand dass das alles Inen soll gentzlich an den und an allen aadern Iren Freyheiten und Rechtungen an Irem alten Herkomen unvergriffenlich und unshedlich sin, als dieselben unser Eidgnossen von Zürich selben das mit uss besheidnen Worten ussgelassen und vorbehept hand; dessgelichen sol ouch uns den jetz-genanten Eidgnossen von Lutzern, von Ure, Von Switz, Von Underwalden, Von Zug und Von Glarus dis Überkomnusse Uns und den Unsern an Unsern Freyheiten und Rechtungen gentzlichen, unvergriffenlich und unshedlich sin, als Wir Uns selben das ouch haben Vorbehept; doch alwegen mit namen dass dis Müntzen und Wershafften bestan, und gehalten sullen werden, als Wir die mitenandern haben ufgenomen und versprochen ze halten, als denn hievor eigentlich ist verschriben, alles ane Gewerde. Und herüber ze einem offen, waren, vesten und stäten Urkunde aller Vorgeshribnen Dingen und Gedingen, dass die von Uns allen getrűwlich gehalten werden, so haben Wir die Vorgenannten von Zürich, von Lutzern, Von Ure, Von Switz. Von Underwalden, Von Zug und Von Glarus, unser jegliche Statt und Land Ir Gemein Statt und Lands Insigel an disen Brieff zwengelich offentlich gehengkt, die geben sint an dem Achtzehenden Tag des Manodes Meyen do Man zahlt Von Christi Geburt, Vierzehen hundert darnach in dem Fünf und zweintzigosten Jare.

F.

Freyheits-Brief

*Keyser Caroli V wegen der Wahl eines | Reichs-Vogts,
Müntzgerechtigkeit, Lehen, | Hof-Gerichts u.
von A° 1521.*

Wir Karl der fünfft von Goctes Genaden Erwellter Römischer Keyser, zu allen Ziten Merer des Richs u. Kűnig in Germanien, zu Chastilien, zu Uerogen, zu Legian, beider

Sicilien, zu Jerusalem, zu Hungarn, zu Dalmatien, zu Croa-
tien u. zu Nauarra, zu Granaten, zu Qollate, zu Vallenutz, zu
Gallicien, Majoricarum, zu Hispolis, Sardinie, Cordubie, Cor-
sica, Murcie, Giemis, Algara. Algecire, zu Gibraltar und der
Innsuln Canariæ, Ouch der Insuln Indiarum und Terræ
Fermæ, des Mörs Oceani u, Ertzhertzog zu Österreiche, Her-
zog zu Burgundj, zu Lottrigy, zu Brabant, zu Steyr, Kern-
den, Crain, Limburg, Lützenburgg, Geldern, Wirtenberg,
Calabria, Athenarum, Neopatriæ u, Graff zu Habspurg, zu
zu fländern, zu Tyrol, zu Görtz, Parsiloni, zu Arthois und
Burgund u, Pfaltzgraß zu Hönigöli, zu Holand, zu Seeland,
zu Phiert, zu Kyburg, zu Namur, zu Rossilion, zu Territan,
und zu Zuphe, Land-Grafe zu Elsass, Marggraf zu Burgaw,
zu Oristannj, zu Gethiani, und des Heiligen Römischen Richs
fürst zu Schwaben, zu Catilania, Asturia u. Herr in friess-
land, uf der Wyndische Marckh, zu Portenaco, zu Bisiaien,
zu Munia, zu Salins, zu Tripoli und zu Mechle u. Bekennen
offennlich mit disem Brieff, und tun Kunt Allermeniglichen,
das Wir guttlich angesehen, und bstracht, die Getrüwen
Dienste, so Unser und des Richs Lieben Getrüwen, Burger-
meister und Rate der Stat Zürich, Unsern Vorfarn am Riche
getan haben, und Uns und dem Riche hinfür zu tun sich wil-
lig erbieten, Vnd darumb mit wol bedachtem Mut und gut-
tem Rate denselben Burgermeistern und Rate zu Zürich,
unnd (sic) Iren Nachkomen des Rychs Vogty daselbs zu Zü-
rich, mit aller Zugehörde, also das je ein Burgermeister und
Rate derselben Stat Zürich uss Inen einen Vogt sollen und
mögen nemen dem Sy den yan daselbs über das ylut zu-
richten lychen, Vnd derselb Vogt by Inen im Rate mit be-
schlossener Tür über schädlich Lüte, nach erkantnus des
Merer Teyls der Räten, über das ylut richten, und die ge-
melten Burgermeister und Rat zu Zürich sölche Vogty von
des Heiligen Richs wegen haben, halten, besetzen und ent-
setzen, unnd die hinfür ewigklichen nutzen und gebruche,
unnd ouch solchs tun sollen und mögen, so das Heilig Riche
on Satz ist, von dem Riche und Menigklichen unverhindert,

wie Sy dan̄ des also, alss Sy Unss berichten lassen, von Sechs Unssern Vorfaren am Riche, Römischen Keyssern und Königen, mit sunderheit begabet, und Inen nach und nach von andern Unssern Vorfarn das confirmiert und bestet worden: Item ferner die Fryheit, das die obgemelten Burgermeister und Rat der Stact Zürich mügen münzen, Gold und Silber, Kleine und Gross, on Menigklichs Hindernuss, mit Zal Korn und Zusatz, alss von alter harkomen ist; Item Mer denselben Burgermeister, Rat und Gemeiner Stact Zürich Hof Gericht, wie Inen das von Unsern Vorfaren am Riche Römischen Keysern, und Königen, gegeben in allen massen alss das die Brief von denselben Unssern Vorfaren darüber ussgangen loysen und inhalten Verrer und Mer die Freyheiten, das ein Burgermeister und Rate den der Stat Zürich die Lehen by Inen, so von dem Heiligen Riche, dessglichen von derselben Stat Zürich herruchen, die syen Geistlich oder Weltlich, lychen mügen, Vnd wo derselben Lechen halben Stöss oder Irrung entstunden, sölchs von einem Burgermeister der Stact Zürich, unnd denn Lehens-Mannen, die darzu berufft werden sollen, berechtigt werden, und sunst nienert andershwa, Lut den Freyhelt-Brieffen so Sy darüber haben; Alles und jedes, wie von einem zum Andern oben begriffen stat, mit sambt den gedachten Brieffen darüber ussggangen Ire Inhaltungen, Meinungen und Begriffungen Gnädigklichen ernüwert, confirmiert und bestet, Ernüwen, confirmieren und bestecten Inen die also von Römischer Keyserlicher Macht, wüssentlichen, in krafft diss Briefs, was Wir Inen von billigkeit und Rechts wegen daran zu ernüwen, zu confirmieren und zu bestecten haben, Vnnd meynen und wellen, das die gemelten von Zürich und Ir Nachkommen daby beliben, und sich alles und jedes, wie obstat, gebruchen und geniessen sollen und mögen, unverhindert Allermenigklichs, doch Unss und dem Riche an Unnser oberkeit unvergrifflichen, Alles Ungefarlich. Mit Urkund diss Brieffs, besigelt mit Unserm Keyserlichen Anhang enden Insigel, Geben in Unser und des Heiligen Richs Stact Wormbs

den Sechtzehenden Tag des Monats Meyg, Nach Cristj Geburt fünfzechenhundert, und im Ein und zwentzigsten Unnser Riche des Römischen im andern, unnd Aller Änder im Sechssten Jar.

G. *Keyzers Caroli IV Confirmation umb die Versatzung der Reichs Münz in der statt solothurn (1363).*

Wir Karl von Goctes Gnaden Römischer Keyser zu allen Zeiten mehrer des Reichs und König zu Böheim bekenen und thun Kund öffentlich mit diesem Briefen allen denen die in ansehend oder hörend lesen, das wyr beyde mit briefe und mit ander Kundschaft wol eigentlich unterweiset sein, wie das dem edlen Vlerich von Arburg seeliges gedächtnuss und seiner Erben und Nachkomen unseren lieben gethrüwen, Unnser und des Reichs Münze, die Wir haben in unser Stact Solothurn, versezet und verpfändet ist, von dem Reiche mit gonst unser vorvahrende an dem Reiche für ein Sum gelts, als ir briefe weisend, die sie darüber habend. Das habend wir angesehen, des Edlen Peters von Torberg stette getrüwe und nuze dienst, die Er und sein vorvahrende Uns und dem heiligen Reiche offit gethan habend, und noch in Künfftigen zeiten thun sollend und mugend, und auch grose Kosten, die sie in demselben unsern dienste getragen habend, und haben dem ehegenanten Peter und seinen Erben mit wohlbedachtem Mute und mit rechter Wysent, auf die vorgeschribne Münze geben und uffgeschlagen mit Krafft dis Briefes also vil, das sy nu für zweyhundert Mark lötiges Silber Basler Gewicht zu einem rechten (pfandte) oder fandte stath und stehen soll, also das er dieselben Münze und alle ihre zugehörunge nüern und nuzen soll, als lang das Wir oder unser Nachkomen an dem Reiche Keiser oder Königen dieselbe Münze und was darzu gehört, von Im oder seinen Erben, umb zweyhundert Mark Silber wieder erledigend oder erlösend. Und was er der obgenente Münze, und das

darzugehöret, die Weille müeset, das soll im an den vorge-
nanten zweyhundert Mark nicht abgehen, noch abgeschlagen
werden, wan wir in dieselbe nüere und nuze durch seines
diensts Wille geben haben, und geben mit Urkund dis Brie-
fes versigelt mit Unser Keyserlichen Majestät Insigel, und
geben ist zu frankenfort uf dem Meyne nach Christus Ge-
burt dreyzehen hundert jahr, hernach in dem drey und sech-
zigsten jahre an der nechsten Mittwoche nach St. Bartholo-
meus Tag, unserer Reiche des Römischen in dem achtzehen-
den, und des Keyserthumbs in dem neuten jahre.

*H. Petri von Thorberg Übergab der Münz an die Statt
Solothurn durch einen Kauf (1381).*

Ich Peter von Thorberg Richter, thuen Kund allen den die
diesen Brief ansehend oder hörent lesen, nu u: hienach. Als
der Allerdurchleüchtigste Fürst Mein Ge (Gn) herr seeliger
gedenknuse Keyser Carulus weiland Römischer Keyser und
König zu Beheim mir in etzlichen Ziten zu meiner und mei-
ner Erben hande unterschiedenlich versezet hette zu einem
rechten pfande und für ein pfand ine gehalten die Münze der
Statt zu Solethurn, als für zweyhundert Marke lauters und
lediges Silbers, als der Brief stat und wyset, den mir der vor-
genant mein Gn. herr Keyser Carulus seeliger gedenknuse
darüber gegeben hacte: da vergih ich der vogenant Peter
von Torberg Richter offentlich an diesem Brief: das die wei-
sen Wohlbescheiden Leute, der Schultheis, der Rat, u: die
Burgern der vogenanten Statt ze Solethurn, dieselben ir
Münze ze Solothurn von mir hand gelidiget und erlöset umbe
als vil Silbers und Goldes, daran mich wol benüeget umbe
die ehegenambte zweyhundert Mark Silbers, daselb gutt sye
mir in rechter guter Werschaft hand bezahlt, und gütlich
gewent, und ich bekent han in meinem scheinbaren noth-
wendigen nuz, das ich offentlich verzichten mit disem Brief.
Vant ouch dieselben von Solethurn mir zügten, und für mich

brachten gute Keyserlich Briefe ; die sy darumb hacten, und oich hand, das sy des Reiches versezte Güeter wol an sich lidigen und lösen möchten, und wand ich des verzichtig bin : harumb so verzihe ich mich öch wüssentlich und mit vorbedachtem Muothe für mich und für mein Erben, und gib uff mit Urkunde dis Briefs in die Hände des ehegenanten des Schulthesen, Raths, und der Burgerin von Solethurn, zu ihren und ihr Nachkomen hande unterschiedentlich, alle meine Rechtunge und alles mein Recht, so ich deheineswegs hacte haben solte oder möchte an der ehegenanten Münze von Solethurn wand öch ich meinen Keyserlichen hepfbrief den ich umbe dieselbe Münze ine hacte, den vorgeanten Burgern von Solethurn in gegeben, und zhandenen sosen han, und darumb so löben ich der vorgeant Peter von Torberg Richter für mich und mein Erben dieselben Münze von Solethurn niemer mer angesprochen noch wider ze fordern an geistlichen oder weltlichen Gerichte, noch unseres Gerichtes an deheinen Stacten, noch niemanden zgfällene noch Gunste oder helfe darzu gegeben den dieselben Burger von Solethurn oder ire Nachkume, darumb hienach ansprechen, Kümen oder beschwehren wolten heimlich oder offentlich mit deheinen sachen by guoten Treuwen one alle Geferd : dene als ich öch etwas forderunge und ansprach hacte an die obgenanten den Schulthes, Rath und u Burgern von Solethurn von des schlag schazes wegen der ehegenanten, ihr Münze als sy etwas zittes one meinen Gonste und Willen gemünzet, und pfeninge geschlagen hactend, da verzihe ich Peter von Torberg Ritter vorgeant offentlich an disen Briefe, das ich hierumb wüssentlich und wohlbedacht mit demselben Burgern von Solethurn lieblich und guetlich bericht vereinbahrt, und verschlicht gar und gänzlich, wand sye mir öch umbe dieselben mein ansprache gethan, hand als mich wohl benüeget, und darumb so sprechen und sagen ich für mich und mein Erben die ehegenanten Burger von Solethurn und alle ihre Nachkomen nu und jemer mehr quit, ledig und los, frylich mit Urkunde dis Briefs, umbe den

vorgenanten Schlegſchatz, den ſie alſo deheines weges von derſelben Münze ingenomen hacten, es were vil oder wenig und loben öch für mich und für mei Erben ſie noch ihre Nachkomen, darumbe und von deſſelben Schleg Schatzes wegen nimermehr anzesprechen, zebekümerene, noch zebeschwehrene, an geiſtlichen oder an weltlichen Gerichten, noch üſerend Gerichtes an dheinen Stätten noch nieman zergefallene, der ſie hierumb Kümberen oder beſchwehren wolte heimlich oder öffentlich mit deheinen ſachen, und entziehe mich darüber mit rechter wüſendte aller der Rechten und Freyheiten ſo diſen gegenwärtigen Brief entzichunge und ufgebunge deheines wegen geſchweren oder vernütten möchten, oder mit dem man ihre deheines Krafftloſ machen möchte, allen Freyheiten, und gefehrden, funden, Schirmunge und uſzichunge mit den ich oder mein Erben wider diſ verzeichunge ufgebunge und wieder dieſen gegenwärtigen briet gethun oder gereden möchte deheinem (kheinem) weg, und ſonderlich des Rechten, das da ſprüchet ein gemein verziehen verwache nit ein ſonderbarer ſye dene vorgegangen, allen pfrivilegien, Pabſten Königen und Keyſern Rechten, Land Rechtes, Stact Rechtes, und Burg Rechtes und allen Rechten geſchribens und ungeſchriebens, das ich mich alles für mich und mein Erben verziehen han, und entzeiche öffentlich mit Urkunde diſ Briefes, und Urkunde herumb diſ alles ſtecte zehabene, und hiewieder nütze zethuen nu noch hienach; Ich Peter von Torberg Richter vorgevant mich und mein Erben, den obgenante, dem Schulthes, Rath und Burgern von Solethurn und ihre Nachkomen unverſcheidenlich ze Rechten gelten, und bürgen mit diſem Brief. Und ſind dieſe Dingen gezügen diſ erbaon Leute mit namen. Cuno von Sedorf Schulths ze Berne, Heman Saffaton Schulthes ze Surſe, Jakob von Seffingen, Johans von Krähthal, Johans von Düesbach, Niclaus Gysenſtein, Gillgan Spielmans. Johans Mülerron, Johans Mater, Johans Düetschi Burgern und des Raths ze Berne und ander erbaren Leuten vil, und ze einer warheit, und Crafft aller der vorgeschribnen Dingen,

so han ich Peter von Torberg Rictor vorgeant mein Insigel für mich und mein Erben öffentlich gehenket an disen Brief, der gegeben war ze Berne an dem nechsten Donstag vor Sant Verena Tag einer heiligen Mägd in der jahrzahle da- man von Christus geburthe zahlet thusung drühundert eins und achzig jahr.

J. *Charta Ulrici Comitis Novi castri qua jus moneta retro- cedit ad tempus aⁿo 1221.*

Ulricus comes et Bertoldus Dominus novi castri universis præsens scriptum inspecturis etc. sciant qui scire voluerint, quod nos ex communi filionum nostrorum Willelmo Dei gra- tia Lausannensi Electo, civibusque Lausannensibus decem annis pro centum et tribus libris Lausanensibus, pignori monetam obligavimus, quam ab Episcopo Lausanensi ex scodo, apud novum castrum cudere habebamus, ita tamen ut decem aⁿis explectis nobis liceat eam redimere, et redi- mendi similem nostri heredis habeant libatatem, solutisque centum et tribus libris, apud Novum castrum habeamus eu- dere sic ut prius — Ne autem hoc infirmari voleat etc.

factum anno MCCXXI. 4^o Julij idlus.

K. *Alberti ejusdem Imperatoris Epistola ad Ludovicum Sabaudum, pro tuendis juribus Episcopi Lausanensis circa Monetam, aⁿo 1298..*

Albertus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus spectabili viro Ludovico de Sabaudia^e fideli suo dilecto gra- tiam suam et omne bonum, intellexit nostra serenitas, quod tu de novo monetam, moneta Lausanensi fere consimilem, cudi facias, prope terminos Lausanensis diocesis, ac etiam currere in terra tua, quam tenes in cadun diocesi Lausanensi contra antiquam consuetudinem, nec non in nostrum et im- perij, ac venerabilis Lausanensis Episcopi, Principis nostri

suaeque ecclesiae praëjudicium et gravamen, ea propter fidelitati tue committimus et injungimus studiose, quatenus ab hujus modi cesses penitus et desistas, donec coram maiestate nostra edoceas legitimis documentis, si quid tibi juris competat in hac parte, hoc nullatenus obmittendo — datum in Baden 6. Idus Aprilis Regni nostri aⁿo primo.

L. *In Nomine Domine Amen.* E. Per hoc praesens publicum instrumentum cunctis appareat evidenter, quod aⁿo a Nativitate ejusdem Domini Millesimo, trecentesimo Nongesimo sexto, indictione quarta Die vero mensis Martij vicesima nona, Pontificatus sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri, Domini Benedicti divina providentia Papae decimi tertii aⁿo secundo, in mei Notarii publici et Testium infra scriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia personalita constitutus Reverendus in Christo Pater et Dominus Guilhelmus de Menthonay, miseratione divina Lausanensis Episcopus, habito prius, pront asserit, consilio et matura deliberatione cum canonicis et civibus Lausanensibus ex una parte, et Magister Johanes de Quanturio de Mediolano Monetarius pro cudenda moneta praefati Domini Episcopi ex altera. — Idem vero Dⁿus Episcopus concessit dicto Magistro Johani Monetam suam cudendam usque ad unum aⁿum, mene incipiendo et continue futurum tantumodò et non ultra in modum et formam inferius ordinatam et declaratam. — In primo videlicet dictus Magister Monetarius facere debet et cudere scutum quemlibet aureum cum armis praedicti Domini Episcopi ad Viginti tres Quarate, cum dimidio in lege auri fini, et de sexaginta uno pro Marca^o De Troys in pondere cum octavo unius quarati de remedio in lege et de duodecim granis de remedio in pondere; Et tenetur dictus Magister Johanes dare Mercatoribus sexaginta unum scutum pro quolibet Marca auri fini, et accipiat dictus Dominus Episcopus pro Domino duodecim solidos,

habebunt q̄e cursum dicti Scuti quilibet pro viginti solidis. Item pro nominatus Magister facere debet, et cudere Grossos ad decem denarios Legis argenti Regis in lege et de octo solidis et quatuor denariis in pondere pro Marca de Troys et tres granos plus vel minus in lege de Remedio et ad dimidium Denarium Grossum de remedio in pondere pro Marca, et recipiet dictus Dominus Episcopus pro Domino duos grossos pro Marca, ac etiam tenetur dictus Magister dare Mercatoribus pro quolibet Marca argenti regis centum et tredecim solidos, et habebunt cursum dicti Grossi quilibet pro duodecim denariis et viginti solidis pro scuto; item dictus Monetarius magis facere et cudere tenetur medios grossos ad sex denarios in lege argenti Regis, et de decem solidis et tribus denariis in pondere pro Marca de Troys ad tres granos plus vel minus de remedio in lege, et unum denarium grossum plus vel minus de remedio in pondere, recipietque Dominus Episcopus pro Domino unum grossum pro Marca, et tenetur Magister praedictus dare Mercatoribus pro quolibet Marca argenti Regis centum et tredecim solidos, et habebunt cursum dicti medii grossi quilibet pro sex denariis. Kursus praedictus Monetarius facere tenetur et cudere Denarios ad duos Denarios et sex granos argenti Regis in lege et ad viginti quinque solidos et septem denariis in pondere pro Marca de Troys, et habibunt de remedio in lege tres granos magis vel minus et in pondere quatuordecim magis vel minus pro Marca, et recipiet prefatus Dñus Episcopus pro Dominio sex Denarios pro Marca, debitque praedictus Monetarius Mercatoribus pro quolibet Marca argenti Regis untum et tredecim solidos, et habebunt cursum quilibet pro uno denario et duodecim pro uno solido. Præterea dictus Magister tenetur facere et cudere obolos ad unum denarium et duo decim granos argenti Regis in lege et de triginta septem solidum in pondere pro Marca de Troys ad tres granos magis vel minus de remedio in lege, et ad octo obolos magis vel minus de remedio in pondere pro marca, et recipiet pro fatus Dominus Episcopus pro Dominio sex denarios pro

quolibet marca, teneturque prænominatus magister pro quolibet marca argenti regis dare mercatoribus centum et tredecim solidos ut supra. Et est pactum et conventum inter profatum Dñum Episcopum et Magistrum Johānem Monētarium prædictum, quod omnia remedia tam auri, quam argenti in pondere et in lege in casu quò reperiant quæ ex agl. monetæ existant in pisside apposite per custodem monetæ fiet, quod illa remedia monetarum prædictarum sint dicto Domino Episcopo quittæ et puræ, et teneatur Idem Magister illa remedia dicto domino Episcopo restituere; Item ordinatum est, quod de dictis scutis et grossis ac dimidiis grossis, quod custos dictæ monetæ ponat in pisside de quibus libet decem Marchis unam peciam tam auri quam argenti et de majoribus magis et de minoribus minus ad valorem; Insuper est ordinatum, quod de denariis et obolis prædictus custos monetæ ponat in pisside pro quibus libet quinque marchis denariorum unum denarium et de quinq's marchis obolorum unum obolum et de majoribus magis, et de minoribus minus; adhuc ordonatum est, quod in dicta pisside sint tres Claves quarum profatus Dominus Episcopus habeat unam, dictus Monetarius aliam, et custos prædictus reliquam; Præterea inter Reverendum in Christo Patrem et Dñum. Dñum Lausanensem Episcopum prædictum et profatum Magistrum actum, pactum conventum est et ordinatum, quod facta dicta moneta per dictum Magistrum custos monetæ aut specialis Nuntius ipsius Domini Episcopi, super hoc deputandus debet ipsam monetam examinare et probare quotiescunque placuerit dicto Dño Episcopo: et si dicta moneta bona reperiat in lege et pondere, pront supra ordinatum est et declaratum dictus Dominus Episcopus debet et tenetur eandem monetam a profato Magistro recipere, et si forté dicta moneta non esset legis et ponderis ac ordinationis prædictæ idem Magister tenetur ipsam monetam refundere et cudere, ut sit sufficiens suis expensis et missionibus. Item debet dictus Dñus Episcopus dicto Magistro suis expensis ministrare

Domum; Item ordinatum est, quöd custos prædictus per Dñum Episcopum constitutus, debet recipere super jure magistri prædicti pro quolibet marca unum denarium; item adhuc ordinatum est quod quando magister tradit les Verges monetæ operariis et le fsion Monetariis dictus custos monetæ sit præsens cum dicto Magistro tam in tradendo quam in recipiendo. Kursus pactum est et ordinatum, quod quando moneta erit facta Monetarius tradat, et eam expediat dicto custodi moneta ad examinandum eam, et hoc priusquam tradatur prædict Magistro monetæ; Insuper ordinatum est quod fiat una arca°, in qua sint duæ claves, quarum Idem Magister unam habeat, et dictus custos aliam, in qua arca custodiatur argentum et aurum Macatorum et aliorum quorum cunque est unicuique quod suum restituatur; amplius ordinatum est quod operarii et Monetarius prædictus non debeant possidere, capere sue petere eorum salarium sue Mercedem nisi de Moneta perfecte fabricata; Item ultra promissa ordinatum est, quod dictus Magister Johānes reddere tenetur, dicto Dño Episcopo, Canonicis, Clericis, et Burgen-sibus Lausanæ commorantibus pro quolibet Marca sexaginta et unum scutum et pro quolibet Marca argenti Regis centum et tredecim solidos, ita tamen quod supradicti non possin, emcre argentum; Iterum ordinatum est, quod fiant duo libri papyrei; quorum unum habeat custos dictæ monetæ et dictus Magister alium, in quibus scribatur tota moneta quam dictus Magister cudet; Item vult præfatus Dñus Episcopus quod dictus Magister Johānes et sui familiares habeant omnia privilegia et libertates quas habere debent, et hactenus habuerunt monetarii Lausanenses; prædita vero omnia et singula, prout superius suat expressa et narrata promisit dictus Magister Johānes juramento suo ad sacro sancta Dei l'evangelica præposita in manu dicti Dñi Episcopi corpovalliter et flexis genibus præstito et sub expressa obligatione omnium et singulorum bonorum suorum mobiliam et immobiliam præsentium et futurorum quorum cunque profatum

monetam modò formà et conditionibus superius expressis et adnotatis bené et legaliter cudere ac omnia et singula superius enarrata et sibi exposita firmitu attendere complere et inviolabiliter observare et non contra facere vel venire per se vel per alium aliquam in futurum; et ad prædicta fienda, complendasque melius et firmitus attendenda dictus Johannes de Quanturio Magister Monetarius pluries nominatus submitit se et bona sua omnia et singula jurisdictioni coher-tioni, potestati, et compulsioni Curiae Domini et adjutoris Cameræ apostolicæ parvi Sigilli montis pessulani, et omnium ac singularum aliarum Curiarum tam ecclesiastarum quam sæcularium, de quibus omnibus et singulis supradictis Dñs Episcopus et Magister Johannes prædicti à me Notario publico infra scripto sibi fieri publicum instrumentum una cum appensione sigillorum dicti Domini Episcopi et Curiae officio-latus Lausanensis; acta sunt Lausane in aula Domus Episcopalis prædicti Domini Episcopi anno, indictione, mense, die et pontificatu quibus supra, testibus ibidem præsentibus videlicet Nobili viro Dño Rodulpho de Langino Milite Baillivo Lausanne, Domino Rodulpho de Bona Canonico Lausanensi, Domino Aspione de Tamgio — Licentiate in legibus officialis Curiae Lausanensis, Henrico de Anassiaci, Berango de Loriaco, Domino Francisco Curato de Belfol, Girardo de Alpibus, Johanne Raverat, et Petro de Petra Clericis, cum pluribus aliis fide dignis ad promissa vocatis specialiter et rogatis.

Ego vero Johannes Drullerey Clericus Meldensis Diocesis publicus autoritate Imperiali Notarius Curiaeque officialatus Lausanensis juratus prædictis omnibus et singulis, dum sic fierent et agerentur una cum prænominatis testibus intersus præsens instrumentum recepi, et in hanc formam redegei, manusque mea propria scripti et signo mea consento signari, una cum appensione sigillorum prædictorum in testimonium omnium et singularum premissorum, requisitus specialiter et vocatus.

M.

De Moneta Anno 1418.

Anno Domini millesimo decimo octavo, sequitur Moneta, quam cudifecit Reverendus in Christo Pater et Dominus noster Dominus Guillelmus de Chalant miseratione divina Lausannensis Episcopus per Magistrum Johānetum de Canturio magistrum monetarum prelibati Domini nunc Lausane commorantem, et que monete eidem Magistro cudite expedivit, prout decet Hugoninus de Malbatofonte Domicellus, custos ex parte prelibati Domini dictarum monetarum, Et

Primo expedivit idem Hugoninus

custos eidem Magistro die 10^{ma}
mensis Decembris anno quo supra in sextis 18 marcas ad 10 solidos et 3 Denarios in pondere et posuit in Pisside

4 dictos sextos.

Item die 21^a predicti mensis in dictis sextis libravit eidem magistro 29 marcas ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere et posuit Pisside . . .

6 dictos sextos.

Item die 22^{ma} predicti mensis in dictis sextis 20 marcas ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere, et posuit in Pisside

4 dictos sextos.

Item die 23^a dieti mensis in dictis sextis 25 marcas ad 10 solidos, et 2 Denarios in pondere, et posuit in Pisside

6 dictos sextos.

Idem die 24^{ma} dieti mensis in dictis sextis 18 marcas ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere et posuit in Pisside

4 dictos sextos.

Item eadem die in sero de dictis sextis 10 marcas et 5 Oncias ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere et posuit in Pisside

2 dictos sextos.

- Item die 6^a mensis Januarii anno quo
supra in dictis sextis 25 marcas et
2 Oncias ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere et posuit in Pisside 6 dictos sextos.
- Item die 7^a predicti mensis Januarii
in dictis sextis 6 marcas et 2 on-
cias ad 10 solidos et 2 Denarios in
pondere, et posuit in Pisside . . . 1 dictorum sextorum
- Item die nona dicti mensis in dictis
sextis 6 marcas et 5 Oncias ad 10
solidos et idem de pondere et po-
suit in Pisside 1 dictorum sextorum
- Item die 10^a pradiicti mensis Januarii
in dictis sextis 18 marcas et 2 On-
cias ad 10 solidos et 2 denarios in
pondere, et posuit in Pisside . . . 4 dictos sextos.
- Item die 17^{ma} predicti mensis Janua-
rii in dictis sextis 56 marcas et 3
Oncias ad 10 Solidos et 1 Den-
arium in pondere et posuit in Pis-
side 11 dictos sextos.
233 marcas et 2 oncias.
- Item die 24^{ma} mensis Januarii a^o
qua supra in dictis sextis ad 10
Solidos et 2 Denarios in pondere
2 marcas et posuit in Pisside . . . 1 dictorum sextore.
- Item eadem die in dictis sextis ad 10
solidos et 2 Denarios in pondere
78 marcas et 2 oncias et posuit in
pisside 15 dictos sextos.
- Item die 28^a prædicti mensis Janua-
rii in dictis sextis ad 10 solidos et
2 Denarios in pondere 50 marcas
et 3 Oncias et posuit in Pisside . . 10 dictos sextos.

- Item die prima mensis Februarii anno
quo supra Dñi 1418 in sextis ad
10 solidos et 2 Denarios in pon-
dere 20 marcas et 1 Buciam, et po-
suit in Pisside 4 dictos sextos.
- Item die secunda prædicti mensis de
mane in sextis ad 10 solidos et 2
Denarios in pondere 7 marcas et
posuit in Pisside 1 dictorū sextorū.
- Item di tertia predicti mensis in sex-
tis ad 10 solidos et 2 Denarios in
pondere 18 marcas et 1 Onciam et
posuit 4 dictos sextos.
- Item die quarta predicti mensis in
sextis ad 10 solidos et 2 Denarios
in pondere 20 marcas et 1 Onciam
et dimidiam et posuit in Pisside . . 4 dictos sextos.
- Item die octava predicti mensis in
sextis ad 10 solidos et 2 Denarios
in pondere 67 marcas, et posuit in
Pisside 13 dictos sextos.
- Item die decima predicti mensis in
sextis ad 10 solidos et 2 Denarios
in pondere 14 marcas et posuit in
Pisside 3 dictos sextos.
- Item die undecima predicti mensis in
sextis ad 10 solidos et 2 Denarios
in pondere 48 marcas et posuit in
Pisside 10 dictos sextos.
- Item die 13^a predicti mensis in sextis
ad 10 solidos et 2 Denarios in pon-
dere 32 marcas et 5 Oncias et po-
suit in Pisside 6 dictos sextos.
- Item die 15^a predicti mensis in sextis
ad 10 Solidos et 2 Denarios in

- pondere 34 marcas et posuit in
Pisside 7 dictos sextos.
- Item die 18^a predicti mensis in Sextis
ad 10 solidos et 2 Denarios in pon-
dere 78 marcas et 1 Onciam et po-
suit in Pisside 16 dictos sextos.
- Item die 21^{ma} predicti mensis in sex-
tis ad 10 solidos et 2 Denarios in
pondere 62 marcas et 3 Oncias et
posuit in Pisside 12 dictos sextos.
- Item die 23^a predicti mensis in dictis
sextis ad 10 solidos et 1 Denarium
de pondere 25 marcas et 3 Oncias
et posuit in Pisside 5 dictos sextos.
- 557 marcas 4 oncias et dimidiam.
- Item die 25^a mensis Februarii pre-
dicti in sextis ad 10 solidos et 2 Da-
narios in pondere 40 marcas 1 On-
ciam et posuit in Pisside 8 dictos sextos.
- Item die ultima mensis pendicti in
sextis ad 10 solidos et 2 Denarios
in pondere 39 marcas et 4 Oncias
et posuit in Pisside 8 dictos sextos.
- Item die tertia mensis Martii anno
quo supra in sextis ad 10 solidos
et 2 Denarios in pondere 106 mar-
cas et 3 Oncias et posuit in Pis-
side 21 dictos sextos.
- Item di quarta mensis Martii predic-
tis in dictis sextis ad 10 solidos et
2 Denarios in pondere 30 marcas
et posuit in Pisside 6 dictos sextos.
- Item die septima predicti mensis in
dictis sextis ad 10 solidos et 2 De-
narios in pondere 44 marcas et
posuit in Pisside 9 dictos sextos.

Item die octavo predicti mensis in
sextis ad 10 solidos et 2 Denarios
in pondere 104 marcas et 6 On-
cias et posuit in Pisside 21 dictos sextos.

Item die nona et decima de mane
mensis paedicti in sextis ad 10 so-
lidos et 2 Denarios in pondere 62
marcas, et posuit in Pisside . . . 24 dictos sextos.

Item die 11^a predicti mensis in sex-
tis ad 10 solidos et 2 Denarios in
pondere 110 marcas et 7 Oncias,
et posuit in Pisside 22 dictos sextos.

Item die 13^a predicti mensis in sextis
ad 10 solidos et 2 Denarios in pon-
in pondere 29 marcas et dimidiam,
et posuit in Pisside 6 dictos sextos.

Item die 15^a predicti mensis in sextis
ad 10 solidos et 2 Denarios in pon-
dere 117 marcas et posuit in Pis-
side 23 dictos sextos.

Item die 16^a predicti mensis in sextis
ad 10 solidos et 2 Denarios in pon-
dere 36 marcas et posuit in Pis-
side 7 dictos sextos.

Item die 18^a predicti mensis in sextis
ad 10 solidos et 2 Denarios in pon-
dere 276 marcas et posuit in Pis-
side 56 dictos sextos.

Item die 22^a predicti mensis in sextis
ad 10 Solidos et 2 Denarios in pon-
dere 40 marcas et posuit in Pis-
side 8 dictos sextos.

Item die 23^a predicti mensis in sextis
ad 10 Solidos et 2 Denarios in pon-
dere 60 marcas et posuit in Pis-
side 12 dictos sextos.

- Item die 24^a predicti mensis in sextis
ad 10 solidos et 2 Denarios in pon-
dere 110 marcas et posuit in Pis-
side 22 dictos sextos.
1265 marcas et 2 oncies.
- Item eadem die 24^a mensis Martii año
quo supra in sextis ad 10 solidos
et 2 Denarios in pondere 40 mar-
cas et posuit in Pisside. 8 dictos sextos.
- Item die 28^a predicti mensis in sextis
ad 10 solidos et 2 Denarios in pon-
dere 42 marcas et posuit in Pis-
side 8 dictos sextos.
- Item die 29^a predicti mensis in sextis
ad 10 solidos et 2 Denarios in pon-
dere 99 marcas et posuit in Pis-
side 20 dictos sextos.
- Item die penultima dicti mensis in
sextis ad 10 solidos et 2 Denarios
in pondere 62 marcas et dimidiam
et posuit in Pisside. 12 dictos sextos.
- Item eadem die in dictis sextis ad
10 Solidos et 2 Denarios in pon-
dere 32 marcas et posuit in Pis-
side 6 dictos sextos.
- Item prima die mensis Aprilis in dic-
tis sextis ad 10 solidos et 2 Den-
arios in pondere 150 marcas et po-
suit in Pisside 30 dictos sextos.
- Item die quarta predicti mensis in
dictis sextis ad 10 solidos et 2 De-
narios in pondere 120 marcas et
posuit in Pisside 24 dictos sextos.
- Item die sexta predicti mensis in dic-
tis sextis ad 10 solidos et 2 Den-
arios in pondere 100 marcas et po-
suit in Pisside 20 dictos sextos.

Item die octava predicti mensis Aprilis in sextis ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere 161 marcas et posuit in Pisside 32 dictos sextos.

Item die sabbathi sancta 15^a predicti mensis Aprilis in sextis ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere 86 marcas et 3 Oncias et posuit in Pisside 17 dictos sextos.
892 marcas et 7 Oncias.

Item die sabbathi post Paschatem 22^a mensis Aprilis in sextis ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere 51 marcas et 5 Oncias et posuit in Pisside 10 dictos sextos.

Item die 11^a mensis maji in sextis ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere 120 marcas et 7 Oncias et posuit in Pisside 24 dictos sextos.

Item die 16^a predicti mensis in sextis ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere 131 marcas et 3 oncias et posuit in Pisside 26 dictos sextos.

Item die 20^a predicti mensis in sextis ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere 94 marcas et 6 Oncias et posuit in Pisside 19 dictos sextos.

Item eadem die in dictis sextis ad 10 solidos et 2 Denarios in pondere 36 marcas et posuit in Pisside 7 dictos sextos.

Item die 27^a Maji anno quo supra in sextis ad 10 solidos et 2 Denarios in podere 178 marcas et posuit in Pisside 34 dictos sextos.

Item die secunda mensis Junii anno
que supra in sextis ad 10 Solidos
et 2 Denarios in pondere 129 mar-
cas et dimidiam et posuit in Pis-
side 26 dictos sextos.

Item die decima predicti mensis in
sextis ad 10 solidos et 2 Denarios
in pondere 62 marcas, et posuit in
Pisside 12 dictos sextos.

Item die 16^a mensis predicti in sextis
ad 10 solidos et 2 Denarios in pon-
dere 85 marcas et posuit in Pis-
side 17 dictos sextos.

Item die 24^a predicti mensis Junii in
sextis ad 10 solidos et 2 Denarios
in pondere 93 marcas et 5 oncias
et posuit in Pisside 18 dictos sextos.
932 et 6 Oncias.

N. *Attestatio et Confirmatio Juris Cudendi Monetam auream
per Ludovicum Ducem Sabaudicæ ejusdemque.*

*Liber Cursus Concessus per omnes sibi subditas Provin-
cias Tempore Georgii de Salutiis Episcopi Lausanensis
ano 1452.*

Ludovicus Dux Sabaudicæ Chableysii et Augustæ S. R. J.
Princeps Vicariusque perpetuus Marchio in Italia Princeps
Pedemontium Gebenensis Boyiaci Comes, Baro Vaudi, Fous-
siniaci et Buyesii (vielleicht Bugesii) Nince et versallarum
dominus, universis serie presentium facimus manifestum,
quod licet de anno presenti nostris mandaverimus litteris,
voce præconis et publice intimari ne quis subditorum nos-
trorum mediatorum vel imediatorum aliquas monetas auri,
quæ cuderentur vel a sex mensibus ante ejusmodi execu-
tionem litterarum euditæ forent, exceptis duntaxat monetis

serenissimorum Regis Franconum Dñi Dalphini ejus primogeniti aut nostris scualis in territoriis nostris cursum habere solitum nulli modo cursales et exponendæ reciperentur, et alias prout in dictis litteris plenius continetur. Eum oder cumque a nonnullis hæsitatum foret an monetæ auri sub cugno Ecclesiæ Cathedralis B^{te} Mariæ Lausanensis et R^{di} in Christo Patris Consanguinei nostri Carissimi Dñi Georgii de Salutiis dictæ Ecclesiæ Lausanensis Episcopi et Comitis cuditæ et fabricatæ oberent habere cursum et admitti, hinc est quod de juribus, titulis, prærogativis, libertatibus, et indultis præfactorum Ecclesiæ et Episcopi ad plenum informati, quibus nulla modo derogare, aut derogatum fuisse intendimus ac volumus, matura deliberatione præhabita attestamus nostræ intentiones non fuisse, aut esse, ut monetarum auri prædictoræ Ecclesiæ et Episcopi quovis modo impediretur aut impediaturs cursus, qum imo harum, per tenorem declaramus et volumus, ut in tota ditione nostra Citra et ultra montana pro suis veris liga et valore currant, exponantur et admettantur. Mandantes propterea Consiliariis nobiscum Chamberiaci ultra montes residentibus, vice domnoque Gebennarum, Ballivis insuper et Procuratoribus Sabaudix Gebennensis ce Waudi, nec non singulis et universis et Generalibus magistris Custodibus Tesaulariis ac cæteris monetar : nostrarum officariis fidelibus et subditis nostris mediatis et imediatis, ipsocumque officariorum loco tenentibus et cuilibet eorundem, quatenus ejusmodi declaratione et litteris prædictis Ecclesiæ et Episcopo, Episcopisque Lausannensibus eorum successoribus protinus observent, teneant, attendant et de puncto ad purutum exequentur. Nihil de Contigentibus in eisdem obmittendo litteris primodictis non obstantibus, quoniam illis quoad hæc motu proprio et ex nostra certa scientia et specialiter ac expresse derogamus, et derogatum esse volumus per presentes. Datum Seisselli die vicesima sexta mensis Junii a^{no} Dñi millesimo quatercentesimo quinquagesimo secundo. Lois, per Dñu præsentibus Dñis Jacobo de Turre cancellario, magistro le Franc Præposito Lausanensi

magistro requestarii Antonio Piocheti Cantore Gebennensi, francisco de Thomatis præsidente Gebennensi, Stephano Stallier (Hallier oder Itallier), Mermetto de Juria advocato fiscali, Guillelmo de Viriaco Magistro Hospitii, Umberto Fabri Tesaulario Sabaudiae etc. etc.

O. Patente de Monnoyeur de l'Eveché de Lausanne pour Henry Fliette donnée par Heymo de Montfaucon Eveque et comte de Lausane Prince du St. Empire 1496.

Aymo de Monte falcone miseratione divina Ep̄us Lausan: et Comes S: R: I: P: universis serie presentiu fieri volumus manifestum, quod nos attendentes ad scusum, legalitatem, probitatem, artis monetariæ experientiam ac alius laudabiles virtutes, quibus dilecti nostri henrici Filiet personam fideli relatione novimus insignitam ex nostra certa scientia imperiali, qua in hac parte fungimur autoritate, eundem Henricum licet absentum, secretario nostro subsignato pro eo stipulante et recipiente, fucimus creamus, et constituimus per presentes monetarium et operarium quarum cunque monetarum tam nostrarum, quam aliarum ubilibet in sacro romano imperio ludendarum, videlicet quandiu bene fecerie (fuerie) et vita potietur humanâ. Ipsum propterea henricum nostrarum concessione litterarum de dicto monetario officio investientes, alionumque ipsius sacri Romani imperii et nostrorum monetarioru et operarioned nomine præeminentiis, prærogativis, imunitatibus, privilegiis, exemptionibus, franchisiis, libertatibus et comoditatibus omnibus de cætero potiatur. Dantes et autoritate qua supra concedentes facultatem monetas quasconque tam auri, quam argenti ubilibet in sacro Romano Imperio publice et libere cudendiet effigaendi ac effigies sculpendi omnia que et singula in præmissis et circa faciendi et exercendi, quæ ad dictum Monetariatus aut operariæ officie necessaria fuerint et opportuna. Ipse enim henricus antequa ad ejusmodi officia admittatur de eodem officio bene probe et fideliter exercendo Jura im-

perialia et nostra perquirendo diligenter et servando. Quasconque monetas tam auri quam argenti per cum endendas legaliter et sine fraude cudendo de illis que magistro particulari p̄ mes quem dictas monetas cudere contingerit comp̄tum et legitimam rationem reddendo cum reliquorum restitutione plenaria. Statuta quoque et Constitutiones dictarum monetarum ad unguem servando omnes quoque monetas quas minus justas vel bonas palpaverit Magistris et custodibus dictarum monetarum nevelando, et generaliter omnia et singula alia ejusmodi officio incumbentia exercendo debitum et assuetum in manibus Vicarii nostri generalis Lausan̄ensis cui ejusmodi Juramenti receptionem comittimus pr̄estare tenebitur Juramentum. Quo pr̄esito mandamus magistris generalibus, particularibus et ordinariis, taliatoribus, pr̄epositis custodibus monetariis et operariis ipsarum monetarumstrarum presentibus et futuris et cuilibet eorum quantum ad cum spectant et suo subcrit officio, eceteris vero nobis non subditis attente rogamus quantenus ipsum henricum ad ejusmodi officium gratiose ad mittant ac illud per en faciant et permittant fideliter exerceri, ipsique Magistri particularis et ordinarii debitam operagie portionem eidem henrico tradant et distribuant, et alias ipsum ejusmodi officio illiusque franchisiis pr̄æeminentiis libertatibus et imunitatibus universis plene frui faciant (faciare vielleicht?) et gaudere, has piseta sui formam et tenorem eidem henrico observent et in nullo contravenient ac per quorum enter erit faciant inconcussus observarii, quas in testimoniu pr̄æmissorum duximus concedendas Datas Thaurini die 20 mensis Maij āno D̄ni 1496.

Per pr̄æfatum Rdss mum D̄nu
Episcopi et principem
(LS.)

GRUET Secret.

P. *Privilegium Othonis Primi imp. Abbati Craloni concessum celebrandi nundinas in Rorschach, et ibidem monetam percutiendi Ano Christi 947.*

In nomine sanctæ et indiviæ (indivisæ) Trinitatis. Otto divina favente clentia (clementia) Rex. Quicquid enim utilitati Servanum Die conferimus, inde nos præmiis à Deo remunerari speramus et eredimus. Proinde universi fideles nostri noverint, quod venerabilis abba Monasterij Sancti Galli nomine Gralot per interventum fidelis nostri Herimani Ducis Suevanum serenitati nostræ suggessit, quendam locum nomine Rorchacha ad jus ipsius Cænobij pertinentem, mercatum ibi haberi ad Italiam pro ficiscentibus, vel Romam pergentibus esse commodum, et utilitati fratrum sub ejus regimine Deo militantium nihilominus esse necessarium, et hoc faciendi apeud serenitatem nostrum licentiam postulavit. Nos vero affabilitis nostræ aures petitioni illius accomodantes utrorumque, Monachorum videliut, et hinc inde ibi itimnantium neussitati consulentes, ob spem divinæ remunerationis et cæleste præmium, suggestioni ejus anuimus, et mercatum ibi habere, et per cussuram monetæ ibi facere permittimus, et quæcunque de ipso mercato in vestigalibus et per cussura nomismatis, vel in quibus-libet debitis exigenda sunt, ad jus Abbatis et fratrum pro æterno recompensationis mercede nobis pro futura pertineant. Et ut hæc nostra regalis concessio nulla oblivione unquam oblierari ant ullius sæcularis personæ potentia valeat irrumpi, præceptum hoc inde conscribi jussimus, et manu propria illud roborantes, anuli nostri impressione sigillari mandavimus.

Locus Sigilli Coesarei appressi.

Signum Domni Ottonis

Serenissimi regis.

BRUN Cancellarius ad vicem

friderrici archi capellani recognovi.

Datum II id. Jun : Ano Incarnationis Domini DCCCCXLVII
Indictione IIII. Ano undecimo regni Domini Ottonis serenissimi Regis.

Actum in Magdeburg palatio regio in Dei nomine feliciter Amen.

Q. *Kayser Karl der IV bestätigt Abbt Hermann zu Sant Gallen alle dess Gottshauss Freyhaiten, sonderdlich aber das privilegium Statamman Vnd Rath zu Sannt Gallen, Veyll, Appenzell, u. Müntzmaister, Brott- Win- Korn- fleischschetzer zu setzen u. den Raist, alle Gewicht, Korn- Salz- Weinmäss, den Elstab zu bestellen, u. cassirt auch alle privilegia, die zum nach Theyl dess Gottshauss erlangt seindt, oder werden. Anno 1353.*

Wir Karl von Gotes Gnaden Römischer Keyser, zu allen Zeiten Merer dess Reichs, und König zu Beheim. Bekenēn und tun kunt offenlich mit disem Brieue, allen den die gesehen oder horent lesen. Das wir durch gantze stete truwe, die wir zu allen Zeiten an dem Erwirdigen und geistlichen Herman Apte zu Sant Gallen, unserm und dess Reichs fürsten, und lieben andechtigen erfunden haben, ym und seinem Gotzhauss, und seinen nachkomen mit wolbedachtem mute, rechten wissen, Vnd Keyserlicher mechte Volkommenheit haben wir die sunderliche gnade gētan und tun yn ouch mit Crafft ditz Brieues, das er und sein nachkomen ewiglich bey allen seinen und dess Gotzhauss gütern, freyheiten und rechten beleiben sullen, und besunder dass er und sein nachkomen, Stat Aman, Rat zu Sant Gallen Müntzmeister, Zoll, Brotschower, Winschatzer, Kornschatzer, den Raist, und alle Gewicht, das Kornmess, das Salzmess und das Wynmess, und den Elestab, haben nyessen, besetzen und entsetzen und ouch rechtuertigen sullen, als von alter recht und gewonlich gewesen ist, deselbist in der Stat zu Sant Gallen, und ouch zu Wil in der Stat, es sey von seinen Rechten, oder Gerichten, von T'wingen, oder Bennen, von Zinsen, von Stüren, von Erb, von Erbschaft, von empfahen, von erschetzen, von wellen, von gelessen, und von dess Gotzhus Lüten und gütern zu Sant Gallen, zu Wil, zu Ap-

penzell, zu Huntwille, zu Vrnäschen, zu Tuffen, zu Trogen, in dem Ryntal, in dem Sundersampt, oder wo sie gesessen seyn anderswo, Es sey Vff dem Lande, oder in unsern und dess Reichs Stetten, oder in anderer fürsten und Herren Stetten, wo die ligen, und gelegen sein, an maniclichs hindernusse. Ouch von sunderlicher Keyserlichen militikeit, so megen und wollen wir, wer das wir, oder unsere Vorfarn an dem Riche Römische Keyser oder Könige, unsern und dess Reichs Stetten, oder anderer fürsten und Herren Stetten keynerley fryheiten und gnade gegeben hetten, oder wir oder unser nachkomen an dem Riche sich vergessen, das wir yn die noch geben wurden, die da weren schedlich dem vorgenanten Apte und seinem Gotzhuss, an lüten oder an gut, oder an keynen seynen rechten, wie man das erzelen kan, an alles geuerde, als sie das von alter hant herbracht uff dise tzit.

Vnd wo das geschehe, oder geschehen were wider diese obgenanten friheiten und gnade, die in diesem Briue seyn. So nemen und tun wir sie ab mit rechter wissen, und Keiserlicher mechte volkommenheit, Vnd entscheyden, lutern, deren und Sprechen, das sie miteynander und besunder alle unkrefftig und untugelich sein sullen, Vnd tun si ab, Vnnd vernichten sie auch gantzlich Vnnd gar an allen yren begriffungen, meynungen, artikeln und Punkten, wie sie darkomen seyn an alles geuerde. Vnd ob yemant, wer der were, der also wider diese obgenant unser Friheit Vnd gnade freuelichen tete, der oder die sullen in unser und des heiligen Römischen Reichs swere ungnade, und dorzu eynen rechten ofene hundert Pfunt lötiges goldes, als offte der da wider tut, verfallen sein, die halb in unser und des Reichs Camer, und das andere halbt eyl dem obgenanten Apte, sinen nachkomen, und dem Gotzhuss, die also überfaren wurden, gantzlich und an alles mynnernusse sullen geuallen.

Mit urkund ditz Brieues versigelt mit unserer Keyserlichen Mayestat Insigel dar geben ist zu Prage nach Christs geburte, dreytzenhundert Jar, dornach in dem drey und fünff-

tzigsten Jare (c. an 1353 innocentii VI P. P. I.), an Sant Michelstag, Vnserer Reiche, in dem Eyelifften, und des Keyser-tums in dem anderen Jaren.

per Dominum Imperatorum
Reg. Johannes SAXO. Cancellarius.
Locus Sigilli Imperatorii pendentis.

R. *Kayser Karl der IV bestätigt Abbt Geörgen zu Sant Gallen alle des Gottshaus freyhaiten, sonderlich aber das privilegium Stattamman Vnd Rath zu Sant Gallen Weyll, Appenzell u. Müntzmaister, Brott- Wein- Korn- fleischschetzer zu setzen u. den Raiff, alle Gewicht, Korn- Salz- Weinmäss, den Elstab zu bestellen u. cassirt auch alle privilegia, die zum Nachtheil dess Gottshauss erlangt seindt oder werden. Anno 1370.*

Wir Karl von Gots gnaden Römischer Keyser, zu allen Ziten Merer dess Richs, und König zu Behem. Bekennen und tun kund offenlich mit diesem Brif, allen den die yn sehen oder hören lesen. Das wir durch gantze und stete trewe, die wir zu allen Ziten an dem Erwirdigen Görgen Apte zu Sant Gallen, unserm und des Reichs fürsten, und lieben andechtigen erfunden haben, ym und séinem Gotzhauss, und seinen Nachkomen mit wolbedachtem Mute, rechter wissen, und Keyserlicher mechte Volkommenheit haben wir die sunderliche gnade getan Vnd tun yn ouch die mit Crafft ditz Briues, das er Vnd sein nachkomen ewiglich bey allen seinen und des Gotzhauss gutem friheiten und rechten bliben sullen, und besonder das er und sein nachkomen, Stat Amman, Rat zu Sant Gallen, Müntzmeister, Zoll, Brotschawer, Weinschatzer, Kornschatzer, Fleischschatzer, den Raiff un̄ alle Gewicht, das Kornmess, das Saltzmess, das Weinmess und den Elestab haben, messen, besetzen und entsetzen, und auch rechtvertigen sullen, als von alter recht und gewonlich gewesen ist deselb ist in der Stat zu Sant Gallen, und ouch zu Weil in der Stat, Es sey von seinen Ge-

richten oder Rechten, von Twingen, von Bännen, von Zinsen, von Stüren, von Erb, von Erbschaft, von empfangen, von erschetzen, von Vellen, von gelassen, und von des Gotzhuss lüten und gütern zu Sant Gallen, zu Wil, zu Appenzell, zu Huntwille, zu Urnäschen, zu Tuffen, zu Trogen, in dem Rintal, in dem sunder Amt, oder wo sie anderswo gesessen sein, es sey uff dem lande, oder in unsern und des Reichs Steten, oder in anderer fürsten und Herren Stetten, wo die ligen, und gelegen sein, an meniglichs Hindernusse. Vnd von sunderlicher Keiserlicher mildikeit, so wollen und meinen wir, wer das wir, oder unsere Vorfarn an dem Reiche Römische Keiser oder Könige, unsern und dess Reichs Steten, oder anderer fürsten und Herren Stetten keynerley friheit und gnade gegeben heten, oder wir oder unsere nachkommen an dem Reiche sich vergessen, das wir yn die noch geben wurden, die da weren schedlich dem vorigen Apte und seinem Gotzhuss an lüten oder an gut, oder an keinen seiner rechten, wie man das erzelen kann an alles geuerde, als sie das von alter Hant herbracht uff dise Zeit, und wo das geschehe, oder geschehen wäre wider dise obgenante unsere friheit und gnade, die in diesem Brief sein, so nemen u. tun wir sie ab mit rechter wissen, und Keiserlicher mechte Vollkommenheit und entscheiden, lutern, deren und strechen, der sie mit einander und besunder alle unkrefftig und untugelig sein sullen, und tun sie auch ab, und vernichten sie gantzlich und gar an allen iren Begriffungen, meynungen und Puncten, wie sie darkomen sein an aller geuerde, Vnd ob yemant, wer der were der also wider dise obgen. unser freiheit und Gnad freuelich tete, der und die sullen in unser und des Reichs schwer ungenad, Vnd dorzu einer rechten Pene hundert Pfunt lotiges goldes verfallen sein, die halb in unser und des Reichs Camer und das anderhalbteil dem obgenanten Apte, seine Nachkommen, und seinem Gotzhuss, die also überfaren würden, an alles mynnerusse sullen geuallen. Mit urkunt ditz Briuees versigelt mit unserer Keiserlichen Mayestat Insigel. Der geben ist zu Prag, nach

Christo geburt, drytzenhundert Jar, darnach in dem sibentzigisten Jare C (An 1730 urba: NV. PP & C) an Sant Michels Tag, Unserer Reiche, in dem fünf und zwenzigsten und dess Keisertums in dem sechzehenden Jaren.

Per Dominum Imperatorem

Conradus DE SYSENHEIM.

Reg. Vvilhelmus KORTELANGEN.

Locus sigilli Imperatorii pendentis.

S. *Freyheit und Confirmation von Kayser Friderichen dem III Abbt Vlrichen gegeben, von wegen des Markts und Zolls, auch Gredhaus, Tafern, Umbgelt, Gewicht, Mass, Elestab und Mess, Broth, Fleisch, wein, und anders auff zerichten, zu schetzen, mindern oder meren u. zu Rorschach. Ano 1485.*

Wir Friderich (H. n. III elect an 1440, coronatus 1452, obiit 1493) von Gottes gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc., Kunig, Hertzog zu oesterreich, zu Steyr, zu Kernden und zu Krain, herr auf der Wynndischen March und zu Portenaw, Graue zu Habsburg, zu Tyrol zu Pfirrt und zu Kyburg, Margraue zu Turgaw und landgraue im Elsass. Bekenne öffentlich mit disem Brief und thun kund allermenigklich. Das unns der Erwirdig unser und des Beichfügt, und lieber andächtiger Vlrich Abbt des Gotzhawses zu Sannt Gallen hat fürbringen lassen, wie in dem Markt zu Rorschach, von alter her Markt und Zoll gewesen. Auch dasselb Gotzhaws daselbst je Müntz und slag gehabt, und noch haben, und derzu merlich nyderlag daselbst auff wasser und land weren. Vnd Vnns darauf diemütigklich angeruffen und gebetten, das wir ime und seinen nachkommen dieselben Marckt und Zöll, auch die Muntz und slag, wie von alter herkumen ist zuernewen, Confirmiren und zu bestetten. Vnd derzu in dem gemelten Mark und an dem usfar daselbst ein gemein Gredhaws mit hampt einer Tafern, und allen andern notdürffü-

gen Dingen und zugehörungen aufzurichten, machen, haben, halten, besetzen und zu entsetzen, zu vergonnen und zu erlauben gnediglich geruchten.

Das haben wir angesehen solich sein diemütig fleissig bete auch die annemen getrewen und nützlichen Dinst, so sein Vordere Abbt zu Sannt Gallen weilent Vnnsern Vorfarè, Vnns und dem heiligen Reich getan haben, und Er hiefür in künfftig wol tun mag und sol.

Und derumb mit wolbedachten muote, guoten Rate und rechter wisen demselben Abt Volrichen und seinen nachkomen dieselben Marckt und Zoll zu Rorschach Ernewt Confirmirt, Bestett, Vnd derzu in dem gemelten Markt und an dem Vnfar daselbst ein gemein Gredhawse, mit sampt einer Tafern und allen andern notdürfftigen Dingen und Zugehorungen aufzurichten, haben und zurhalten, gediglich gegönnet und erlaubt, Ernewen, Confirmiren, Bestetten, Gönnen und erlawben Ine auch von Römischer Keyserlicher macht Vollkommenheit wissentlich und Crafft dis Briefs.

Also das sy nu hiefür sölichen vorgemelten Marckt haben, aufrichten und halten Vnd derselb Markt, auch alle und jeglich person, so den mit jrem gewerb und Handel besuochen, und darzuo und dauon ziehen, alle gnad, freyheit, frid, geleitt, Recht und gerechtigkeit haben, und sich der freyen gebrauchen und gemessen sollen und mögen, die ander Marckt in dem heiligen Reiche haben, gebrauchen und geniessen von Recht oder gewonheit.

Das auch Er und sein nachkomen in dem oberürten Marckt Rorschach bey sölichem vorgemelten Zoll, wie sy den, als oberürt ist, von alter her daselbst gehept haben, nur hinfür beleiben, und den wie zuo Costenntz, Lyndaw und anderen ennden daselbst umb gelegen, gewonheit, und von alter herkomen ist, Von aller und jeglicher kaufmanschadz, wer hab oder quot, so daselbsthin auf wasser oder land bracht und geführt wirdet auffheben, einemen, und die Strassen dauan machen, pessere u. bewaren: Auch alle die so sich sölichs Zollgelts zuegeben SPerrren oder widere würden, darumb

nötten und Pfenden, als an ändern Zölln gewonnheit und herkomen ist, doch das sy dieselben Zöll nit höhern, noch jemand anders denn Zollrecht ist besweren.

Derzu in dem oberürten Marckt ein gemein Gredhaws mit sempt einer Tafern, und ändern notdurfftigen Dingen und Zuogehörungen machen, vawen, aufrichten. haben. halten, besetzen, entsetzen, und alle und jede waar, hab und guot, so dahin kumbt und bracht wirdet, einnemen, verwaren, versichern, und davon zimlich gerechtigkeit, nützung und niessung erfordern, aufhebén, und sich der gebrauchen und geniessen, als in ändern gemeinen Gredhawsern und Tafernen daselbst umb gelegen, ungeuerlich gegelten und gebraucht wirdet, und gewoendlich und herkomen ist, Auch in denselben Gred und Gasthewsern sicher freyung gehandelt und gehalten werden, alsdan freyung recht und gewonheit ist.

Vnd das der genannt Abbt Volrich und sein nachkomen in dem obestimpten Marckt Rorschach alle gewicht, mäl, Elenstab und messe, auch Brott, fleisch, Wein und ender dergleichen sachen, mit sempt dem umgelt und demselben Marckt Rorschach mit seiner Zugehörung schetzen, Rechtfertigen, die nach gestalt und lewf daselbstumb, und jren pesten verstenntnus geben, setzen. myndern oder meren sollen und mögen, von allermenigklich unverhindert.

Ob wir auch einicherley, das dieser umser Keyserlichen gnaden. freyheiten, gönnung und erlaubung widerwerttig sein, oder die zerrütten möcht aussgeen, lassen hetten, oder in künftig Zeit aus Vergessenheit oder ungestümb ansuochen thun würden, dasselb alles sol hinwider kein Craft noch macht haben, sonder ganntz craftlos zur nicht und untuglich sein, und die obgemelt Vnnser gnad und freyheit, auch Confirmation, Bestettung, gonnung und erlaubung desshalben unverhindert bey crefftigen und werden beleiben: das wir auch jezo alsdann, und dann als jetzo alles aufheben, abtuon, und vernichten, von Römischer Keyserlicher macht vollkumenheit wissentlich in Crafft diss Briefs: doch unns und dem heiligen Reiche in der vorbestympten stucken und

artickeln allen unnser Keyserlich Oberkeitt, auch unnser vogtey, So wir und das heilige Reich von alter her daselbst zu Rorschach haben, hierinen vorbehalten, und daran unvergriffenlich und unschedlich.

Vnd gebieten darauf allen und yeglichen unnsern und des heiligen Reichs Churfürsten, fürsten, geistlichen, und weltlichen Prelaten, Grafen, freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptlewitten, Vitztehuomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtlewitten, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räten, Burgern und gemeinden, und sünst allenen anndern unsern und des heiligen Richs und erthanen und getrewen, in was wurden, stattes oder wesens die sein ernstlich mit disem Briefe, das sy den obgenannten Abbt Volrichen und sein nachkumen zuo St. Gallen an der obestympten unser Keyserlichen gnaden Erneuerung, Confirmacion, Bestettung, gonung und erlaubung nicht hindere noch jrren, Sund sy des alles oberürten massen geruolichen gebrouchen, geniesen, und gantzlich debey beleiben lassen, und hiewider nit tuon, noch jemand zuotuoed gestatten in dhein weyse, als lieb einem jeden sey Vnnser und des Reichs swere ungnad, und dertzuo ein Pene nemlich Sechtzigk marck lottigs goldes zuuermeiden, die ein jeder, so oft Er freuenlich hiewider tette, vnns halb in vnnser und des Reichs Kamer, und den andern halben teile dem obgenant Abbt Volrichen, seinen nachkumen und Gotzhaws zuo Sannt Gallen unablesslich zubezalen verfallen sein sol.

Mit urkund diss Briefs besiglt mit vnnserer Keyserlichen Majestet anhanggendem Insigel. Geben zuo Costtentz am Sibenntzehenden Tag dess monads Augusti. Nach Cristi geburd viertzeihen hundert, vud im fünf und Achtzigisten vnnser Reiche des Römischen im Sechs und viertzigisten, des Keyserthuombs im vier und dreissigisten, und des Hungrischen im Siben und zweintzigisten Jaren.

ad mandatum Domini
Imperatoris pugnium
R.^{ta} Mathias WURM.
locus sigilli Imperatorii pendentis.

T. *Kayser Ferdinand der Ander. confirmiert Abbt Bernhardt und dem Gottshws St. Gallen die Iharmarckt und Müntz Freyheit zu Rorschach von Othone dem I zu Abbt Cralonis Zeiten erlangt. Anno 1621.*

Wir Ferdinand (H. n. II Elect an 1619 obiit 1637) der Ander, von Gottes gnade Erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten, Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böhaimb, Dalmatien, Croatien und Sclauonien u. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, Steyr, zu Carndten, Crain und Würtemberg undc Graf zu Tyrol undc Bekennen öffentlich mit disem Brief, und thuen kundt allermeiniglich, das vnns der Ehrwürdig, unser und des Reichs fürst, und lieber Andächtiger Bernhardt (H. n: electus 1594 obiit 1630) Abbt des Gottshauss zu St. Gallen in underthenigkeit zu erkennen geben, auch in glaubwürdiger schein fürbringen lassen, wass massen demselben und seinem Stift nach von weilandt unserm vorfahren Keiser Ottone im Neunhundert Syben und viertzigisten Jahre, am Müntz und Jahrmarcks freyheit zu Rorschach ertheilt worden, welche von wortt zu wortten hernach geschrieben stehet und also lautet.

In nomine Sanctoe et indivisoe Trinitatis otto divina favente Cle-mentia etc. Signum Domini ottonis serenissimi Regis, Datum II Juny anno Incarnationis Domini DCCCCXLVII Indict IV Anno undecimo, Regni Domini Ottonis Serenissimi Regis. Actum in Magdeburg palatio regio in Dei nomine foeliciter Amen. Vnnt uns darauf demüetiglich angerueffen und gebetten, das wir, als jezt Regierender Römischer Kaiser, solch inserirt Privilegium widerumb zu erneuern, zu confirmiren und zu bestetten gnediglich gerueheten.

Des haben wir angesehen, ermelts Abbts und seines Gottshauss zu Sanct Gallen, demüetig und fleissig pitte, Auch die angenehmen getrewen und willigen Dienste, so sein vorfordern und Er weiland Vnsern löblichen vorfahren am reiche, oft vil in mehr weeg gehorsamblich bewisen, Er sich auch

sambt seinem Gottshauss, gegen Vnns, u. dem heyiligen Reich hinfürr nit weniger zuthun sich gehorsambist erpeut, auch wol thun mag und soll. Vnd darumb mit wolbedachtem mueth, guetem rath und rechter wissen, mehr gemelts Abbts und seines Stifts zu St. Gallen obinserirte freyhaiten, in allen seinen Puncten, Klausule, Article, Inhalt: Main: und begreiffungen gnediglich **Ernewert**, Confirmirt und bestette, dasselbig auch von Römischer Kaiserlicher Macht hiemit wissentlich in Krafft diss Brieffs, was wir Ime von Rechts und billigkeit wegen daran Confirmiren und bestetten sollen und mögen.

Mainen, setzen und wöllen, das solcher Brief in allem seinem Inhalt, als vorstehet gantz cräftig und mächtig sein, und sich dessen gebrauchen und geniessen sol und mag, von allermeiniglich unverhindert, doch vnns und dem Heiligen Reich an unsere, und sonst menigclich an seinem Rechten und gerechtigkeiten, unvergriffen und unschedlich.

Und gepieten darauf allen und jedem Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und weltlichen Prälaten, Graven, freyen Herrn, Rittern, Knechten, landtvögten, Hauptleuten, Vitzdanben, Vögten, Pflegern, verwesern, Amptleuten, Landrichtern, schulthaissen, Bürgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, und sonst allen andern unsern und des Reichs underthanen und getrewen, in was würden, Standt oder wesen die sein, Ernstlich und Vestigclich mit diss Brief. Und wallen das sy gemelten Abbt Bernhardt und sein Gottshauss zu St. Gallen, obberürter begnadung der Jahrmarkts und Müntzfreyheit in dem Markt Rorschach, auch diser unser Kaiserlichen Erneuerungs Confirmation beruebigclich beiben, und dem gebrauchen und geniessen lassen, daran nit jrren oder verhintern noch darwider anfechten oder besswären, noch dass jemandts andern zu thun, gestatten in kain weiss, als lieb einem jeden sey vnser und dess Reichs schwäre ungnad und Straff zu vermeiden das mainen wir Ernstlich.

Mit urkundt diss Briefs, besigelt mit unserm Kaiserlichen

anhangendem Insigel. Geben in unserer Statt Wienn, den fünftzehenden Tag des Monats Octobris nach Christi Vnsers lieben Herrn und seeligmachers Geburts sechzehen hundert und im ain und zwaintzigisten, vnseres Reichs, des Römischen im Dritten, des Hungrischen im Viertten, und des Böhmbischen im fünfften Jahren.

Ferdinand
Vice R^{mi} Dei Jo : Snicardi
Archicancellary et Elet :
Mag : V^t. J. L. von Ülm
m. p. p.

Ad. mandatu^m sac : cas.
majestatis proprium
J. H. Pucher m. p. p.
Gucher ?

Tax zwayhundert und fünftzig,
und für Cantzley Jura zwaintzig
Goldgulden.

Alb. MECHT Taxator.

Registrator FREYSINGER : od. GREISINGER.
Locus sigilli Imperatorii pendentis.

I. SPRUCHREGISTER.

Abstrusam tenebris tempus me educit in auras. 256. a.

Acterna concordia 51. a.

A la gloire de Dieu 2094.

Aurea condat secula 2091.

Aurea pax, felix Concordia copia rerum adsit 2091.

Belli pacisque minister. 2080. a.

Benedictus si Jehova Deus auf Bernermünzen.

Concordia firmat vires 1341. a.

Den ich ernert, hat mich verzert 1351. a.
Deus noster pugnat pro nobis.
Deus spes nostra est auf Schafhauser Münzen.
Devotam tibi serva patriam 2256. a.
Domine conserva nos in pace auf Basler und Zürcher Münzen.
Expositus venerationi publicæ 130. a.
Fides helvetica 14. a.
Foedere helvetico instaurato 78.
Fortiter et constanter 2268. a.
Freflermuth, thut nie lang gut 1351. a.
In Nomine Domini adjutorium nostrum 1474. d.
In tuendo tuetur 847 Sq.
Justitia et concordia auf Zürcher Münzen.
Juventuti studiosae 1096. a.
La foi je maintiens 249 a.
Lehr gibt Ehr 386 a, 1269 a.
Lex dei sapientiam praestat parvulis 1939. a.
Libertas asserta 15.
Mihi se se flectet omne genu.
Monumentum benevolentiae 1694. a.
Non hace sine numine 247. a.
Nutrisco extinguo 26. b.
Oculi domini super justos auf Neuchâtelers Münzen.
Ora et Labora sola virtus nobilitat 279. a.
Orbis petulantia et insolentia nutat ardet fuit 243. a.
Pax optima rerum 1229.
Pax vobis 51. a.
Poene injustorum ante oculos positæ docent justitiam 216.
Post tenebras lucem auf Genfer Münzen.
Post tenebras lux auf ditt.
Principe sub tanto sacrum natoque manebit 78.
Pro Christo et Patria 2047.

Pro patria 133. a.

Pro Religione pro patria 2209. b.

Quis ut Deus 2300. b., 2302. a.

Rectus est inmotus 240.

Si Deus pro nobis quis contra nos 2134. a.

Soli Deo Gloria 2234. a.

Soli Deo optimo maximo laus et gloria auf St. Galler Münzen.

Splendida sicut fulgur 2256. a.

Sub tuum præsidium 2199.

Turris fortissima nomen Domini 1221. b.

Victima vita salus 1229. d.

Victoria Laupensis 14. a.

Virtuti debitum 1229. d.

Vor aller Gefahr 1307. a.

II. REGISTER

der merkwürdigsten Sachen, Personen und Oerter.

Abramson Abram.

Appenzell Canton Münzen 1801.

Asper Hans 139.

Baden, Friedensschluss 101. 102.

— Stadt Münzwesen.

— — Schulprämien 1391. a. = 2394. b.

Baleman Albert.

Basel, Bistum Medaillen 2119. a = 2124. b.

— — Münzen 2124. c. = 2133. a.

Basel Bisthum Münzgeschichte d.

— Stadt Münzgeschichte d.

— — vermischte Medaillen 1273 = 1293.

— — Lucius Munatius Plancus 1296 = 1307. a.

— — moralische Pfenninge 1317 = 1398.

— — Schulprämien 1402 = 1420.

— — Münzen 1421 = 1650. a.

Battier Jo Rud 140. a.

Bauren Aufruhr 1351. a.

Becklerin Catharina 263.

Bellenz Schulprämien 1154. b.

Bern Stadt Münzgeschichte.

— — Münzkabinet.

— — Vereinigung mit Zürich 1584. 37. 38.

— — Bund mit Strasburg 1588. 46.

— — Vermischte Medailles 742 a = 758.

— — Oekonomische Gesellschaft 760. a, 761. a.

— — Waysenhaus 762.

— — Sechszehnerpfenninge 770 = 789. a.

— — Aeusserer Stand 793 et p.

— — Tischlivierer 804 = 806. a.

— — Schulpraemien 812 = 933.

— — Münzen 944 = 1069. a.

Bernoulli Daniel 141.

— Johannes 142.

Beron munster 2284 a = 2303 b.

Bicoca Schlacht 28.

Blaarer Gerwicus 145. 145. a.

Blasien St. Abtey Cabinet.

Blaurer Ambrosius 147 = 149. a.

Bodmer Jo Jacob 150. 150. a.

Boltschauser Jo. Heinrich 150. 150 a. 240. 241. 242. 363 et p.

Breitinger Jo Jacob 150.

Brun Rudolph 152.

Brupacher Casp. 1096. a. 1229. d. 2278. a.

Bundten Münzgeschichte.

Bundten Medaillen 1804 = 1816.
— Münzen 1819 = 1838. a.
Buchdruckerkunst.
Bullinger Henr. 154 = 161. a.
Burcard Andreas 161. b.
Burgdorf Schulpraemien 899 a. 901 a. 904 a.
Burgund Herzog Geburt ad. 1682. 82.
— — — ad. 1751. 105. 106.
— Krieg ad. 1475. 18.
— Neutralitæt 51. a.

Calvinus Jo. 166 = 174.
Chur Bistum, Münzgeschichte.
— — Münzen 2134. a. = 2199. a.
Ciampinus J. J. 177.
Civitas equestris S.
le Clerc Jean 178. a.
Costanz Bistum Münzgeschichte.
— — Medaillen 2200 = 2209. b.
— — Münzen 2211 = 2212.
— Stadt Münzgeschichte.
— — Münzen 2308. a. = 2336. a.

D. D. S. E. 175. a.
Dassier Jean 259. 287.
Diesbach Gabriel 179.
Diessenhofer Münzrecht S.
Dyssentis Abtey.
Dohna Grafen Medaille 2341.
Dreux Schlacht 33.
Droz J. B. 2124. b.

Einsidlen Abtey Medaillen 2250 = 2255 a.
— — Münzkabinet.
Engel Samuel 180.
Erasmus Roterodamus Desiderius 181 = 184.
Escher Heinrich 185 = 189.

Escher Joh. Baptist.
Euler Leonhard 191.

Falz Raymund 2091. a.
Farell Guillaume 192.
Fechter N.

Fehrmann Daniel.
— C. G.

de Fleury Pathengeschenk 40.
von der Flue Niclaus III = 133 a.
Fontana Dominicus 194 = 197.
le Fort Louis 197. a.

Franche Comté Neutralitæt 51. a.

Frankreich Bund 1478. 20.

- — 1582. 34. 34 a.
- — 1602. 53. 54. 54 a.
- — 1613. 57.
- — 1663. 75. 79.
- Pathengeschenk 1522. 29.
- — 1548. 30 = 32 b.
- Jetton von 1637. 62. a.
- Neutralitæt t Burgund 51. a. S. auch Burgund Herzog.

Freyburg Münzen 1656 — 1682. a.

Friess Johann 198.

Frœlich Wilhelm 201.

Fueg von Melans Hans und Magdalena 201. a.

Fueter Crist 14. a.

Fuesly Hans 202, 202 a.

— Joh. Caspar.

St. Gallen Abtey Münzgeschichte.

- — Medailles 2259 = 2260.
- — Münzen 2261 = 2268. d.
- Stadt Münzgeschichte.
- — Medaillen 1849.
- — Münzen 1861 = 1901. a.

Genf Bistum Medaillen 2216. a. = 2221.

— Stadt Münzgeschichte.

— — vermischte Medaillen 1907 = 1927.

— — Schulpraemien 1936 = 1941.

— — Münzen 1945 = 2064.

Gessner Conrad 206.

— C. F. Buchdruckerkunst.

Glaris Münzgeschichte.

— Schulpraemien 1269. a. = 1270.

von Greyerz Michel Graf.

Gropanese F. Medailleur 2209 b.

Grynaeus Simon 212 = 214.

— — Andr. 214. a.

Gualther Rudolph 216.

H. G. 256. a.

Hagenbucher Bund 59.

Haid Joh. Elias.

Haldenstein Freyherrschaft.

— Münzgeschichte.

— Münzen 2343 = 2388.

v. Haller Albrecht 217.

— Gottlieb Emanuel.

— Münzkabinet.

Haller Berchtold 219. 219. a.

Halter N. 2091.

Handmann J. H.

Harscher Niclaus von Rheinhard.

— Münzkabinet.

Hecker N. 2391. a. 2394. a. und b.

Hedlinger Joh. Karl, dessen Gemahlin, Tochter u. Schwiegersohn 219 b. = 232.

Hilcker N. 2091.

v. Hofkirchen Pathengeschenk 1637. 64. 63. 66.

v. Hohensax Patengeschenk 51.

Huber Joh. Rudolf 238. a.

Joris David 239.

Italienische Kriege 21 = 23.

— Vogteyen Münzgeschichte.

Keder N. 219. b.

Lavater Jo. Casp. 240 = 242.

Lauis Münzgeschichte.

Laupenschlacht 14. a.

Lausanne bisthum Müuzgeschichte.

Lengnich Karl Benjamin.

Lilienthal Michael.

Luzern Münzgeschichte.

— Medaillen 1085 a = 1090 a.

— Schulpraemien 1092. 1096 a.

— Münzen 1104 a = 1154. a.

— Collegiat Kirche.

von Madai David Samuel.

Maier Conrad 243. a.

Manuel Albrecht 244.

Marignan Schlacht 25 = 26 b.

Martyr Petrus 245 = 247.

de Mayerne Thed Turquet 247. a.

Medailleurs Münzmeist. und Künstler.

Meyer Joh. Rudolf de Josef.

Mörikofer Joh. Kaspar 332. b. 761. a. 1939. a.

— Joh. Melch. 105. 106.

Mola G. 2217.

de Montfaucon Aymo.

Montmirail 2094.

Morgartenschlacht 14.

von Mulenen Beat Ludwig 249. a.

Münster im Aargäu Stift 2284. a. = 2303. b.

Münzbücher.

— Cabinete Nachrichten davon.

Mury Abtey 2269. a. b. c. d. = 2272. a.

Murten Münzgeschichte.

— Schlacht 18.

Musculus Wolfgang 250.

Neuenburg Münzgeschichte.

— Medaillen 2080. a = 2094.

— Münzen 2101 = 2110. a.

Oecolompadius Jo. 251. 252. 253.

Oertel N.

Osterwald Jean Fred. 255.

St. Othmarus 134.

Paracelsus Theophrastus 256. a. 258.

Pictet Benoit 259.

Plancus Lucius Munatius.

Rahn J. Henr. 261. a.

Ramler N.

Reichard Elias Caspar.

Reichenau.

— Schauensteinsche Münzen.

Rheinau Abtey Münzgeschichte.

— — Medaillen 2273 = 2277.

— — Kabinet.

Riedin Werner 263.

von Rodt Franz Conrad Bischof von Costanz 2209 Sq.

Roggenbach Georg 263. a.

Ryf Andreas 265 a.

de Sales. S. Francois 2216. a. = 2221.

Samson Jo Ulr. 266. a. b. 276. 1474, c. f.

Schafhauser Stadt Medaillen 1752 = 1756.

— — Münzen 1762 = 1799. a.

Schauenstein Reichenauische Münzen.

Scheuchzer Jo. Jacob 268.

Schilling Lorenz.

Schiner Matheus 2234. a.

Schlatter N. 268. a.

Schuppach Michel 272.

Schweiz Canton Münzgeschichte.

— — Schulpraemien 1216 = 1218.

— — Münzen 1167. a. = 1189. a. 1220. a 1229 c.

Schweizerbund Stiftung 1. 2. 3.

Schwendiman Caspar Josef Niclaus 15. 133. a.

Sempach Schlacht 15.

Sitten Bistum Münzgeschichte.

— — Münzen 2223 = 2247. a.

Solothurn Stadt Münzgeschichte.

— — Medaillen 1694. a.

— — Münzen 1703. a. = 1742.

Soth N.

Spanischer Bund ad 1587. 44.

Spreng Jo. Jac. 276.

Stampfer Hans 306. a.

Stedelin David Anton 1229 c.

von Stetten Paul.

Strasburg Bund mit Zürich und Bern. 46.

Sulzer Jo Georg 279.

Summerer Fridolin 2269 b.

Tell Wilhelm II.

von Thurn und Gestelenburg Freyherren Münzrecht.

Toggenburger Krieg 98. 99.

Tomman Jo. Heinr. 279. a.

Troger Hieronymus 2269. c.

Tronchin Louis 282. a.

Turquet siehe Mayerne.

Turretin J. A. 287.

Unterwalden Münzgeschichte.

— Schulpraemien 1229. d.

— Münzen 1157. a. = 1189. a.

St. Urban Abtey Schulpraemien 2278. a.

Uri Münzgeschichte.

— Münzen 1157 a. = 1189. a. 1194 = 1213. a.

Uri, Schwytz, und Unterwalden Münzgeschichte.

— — — — Schulpraemien 1154. b.

— — — — Münzen 1157 a. = 1189. a.

St. Ursus 135. 135. a.

de la Veaux N.

Vestner Georg Willhelm 161. 6.

Viretus Petrus 290 = 292.

Vitriarius J. J. 293.

Voulaire Marc 296. a. 2094.

Wägeli N. Medailleur.

Wagner Johanes 293. a.

von Waldkirch Aegidius 2269. a.

Wallis Bund mit den L. Catholischen Orten de 1696. 87. |
1780. 109. a.

— Münzgeschichte.

Waser Joh. Heinrich 295.

von Wattenwyl Niclaus 296. a.

Weise Adolf Christof.

Wermüller Conrad 297. a.

Westphälischer Friede 67 = 72.

von Wetstein Joh. Rud. 298.

Witzleben Fr. Sigm.

Zofinger-Münzen.

Zollikofer Lorenz 304.

Zürich Stadt Münzgeschichte.

— — Vereinigung mit Bern 37.

— — Bund mit Strasburg 46.

— — Historis. u. Belohnungsstücke 317. a = 332. b.

— — Wapenthaler 333. a. = 339.

— — Moralische Denkmünzen 345 a = 353.

— — Militärische Prämien 358. a. = 363. a.

- — Schulprämien 369. a. = 390 a.
 - — Münzen 391. a. 729. g.
 - — Münzkabinete.
 - Zug, Kanton Münzgeschichte.
 - — Schulprämien 1230. a.
 - — Münzen 1231. a. = 1268
 - Zwinglius Ulricus. 306. = 315.
-